

Hungernde Sanger

Es sieht nicht aus wie Winter. Die Kalte hat nachgelassen, der Schnee ist verschunden. Wie leicht vergibt man da die Not der kleinen gefiederten Sanger, wenn viele zwei Attribute des Winters fehlen. Und doch sind nicht Kalte und Schnee die groten Vogelfeinde in der rauhen Jahreszeit. Welt festschneidend wirkt das Glatteis, die feste Eisschicht, die Garten und Feld, Baum und Strauch als harte Kruste uberzieht und es den schonen Schachelchen unmoglich macht, die gewohnte Nahrung zu suchen. Stills sind unter leichtschwingigen Federn zu Lauten den Hungernde dreizehngeligen, wenn sie uns nicht hier annehmen und ihnen Natter streuen, das sie auf andere Weise nicht erlangen konnen. Kerner und Samen sind sehr begehrt und wohl auch zweckmaiger als Brotkrumen, die leicht feucht und lauer werden und bei den Vogeln dann Verdauungsstorungen hervorrufen. Die schnelsten Weifen bevorzugen Speichersauren und Kleintiere, die an Faen und Getreid gehangt werden. Sie beachten ist jedoch, die Futterplatze so anzulegen, da Koten und anderes Wabzeug nicht hineinkommen konnen. In Schoten finden sich die kleinen Sanger taglich an den gewohnten Stellen ein und verlieren nicht alle Sehen vor der futtertenden Hand. Darum nochmals: Helft unseren nutigen, gefiederten Sangern uber den Winter, im Sommer werden sie es euch danken.

Das Amtsblatt des Kreisgerichts Merseburg

enthalt in seiner heutigen Nummer Bekanntmachungen uber Wegschub, Ober-, Baulen- und Grenzfragen, Wuldenhaltung, Polizeiverordnung zur Vermeidung des Karschneifers, Wahlergebnisfeststellungsberichte fur 1926, versuchs- und polizeiliche Anordnungen und Nachrichten im Jahre 1927.

* **Schleusig, 31. Dez.** Erheblich geschadigt wurde die Firma Wolf Stahl. Eine der groten Schaufelhersteller ist am Mittwochabend getrimmert worden. Wie die Betriebsverwaltung erfuhr, ist fur heute bisher nicht festgelegt worden. Ein fuhrhoher Stein wurde im Rahmen des Schaufelers vorgefunden.

Kreis Querfurt

* **Stuppenhof, 31. Dez.** Die Kater, welche bei dem Galanztitel Nummer des Eintragsbuches verastet sind in Halle verhaftet worden. Ihr Zeugnis wird nicht nutzen, da die beschuldigten Mawaren vom Eigentmer erkannt wurden. Schadig sind hier zwei alte Briefen in Querfurt genommen, die in der Umkleung von Halle verschickte Eintragsbuchstatze angefahrt hat. Gehten zwar nicht ein, doch wird das Material, welches gesammelt wird, sie bald zum Gefandnis bringen.

Gerichtsverhandlungen Amtsgericht Merseburg

Sitzung am 30. Dezember 1926.

Der Schloer Franz K. aus Merseburg war vom hiesigen Amtsgericht am 8. Dezember 1926 mit 3 Monaten Gefangnis bestraft worden, weil er im Juli 1926 seinem damaligen Schulfreund Wilhelm Meier einen Gehirntopf von 1500 M. gestohlen haben sollte und zwar unter dem Verandnis des Kraftfahrzeugs Diebstahls. Es wurde heute im Wiedererhebungsverfahren verhandelt, da neues Beweismaterial bekanntgeworden ist. Es beruht bei der Strafe des ersten Urteils, namlich 3 Monate Gefangnis.

Der Milchhandler Gustav M. aus Halle und der Arbeiter Georg R. aus Merseburg waren angeklagt, einen dem Moblenblger Ernst R. in Merseburg gestohlenen Gehirntopf, von dem sie den Umfaen nach ermitteln konnten, bei er gehten war, zu sich gefahrt zu haben. M. erhielt 1 Monat, R. 5 Monate Gefangnis als Strafe.

Der Arbeiter Arthur B. in Merseburg war beschuldigt, im Oktober 1926 bei der hiesigen Metzgereiunterkunft in besserer Kuffen eine falsche Ansetze erlassen zu haben. Seine Strafe wurde auf 1 Monat Gefangnis festgesetzt.

Der Geschadigte Otto R. aus Harenberg stand unter der Anklage, am 4. Oktober 1926 den Knecht Krenzschmidt mittels eines hinterlistigen uberfalls und eines Hangschloes missbrauch zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 M. und 10 Tagen Gefangnis.

Der Handelsvertreter Willy Reinhold R. aus Weichenfels war beschuldigt, im Jahre 1924 das Vermogen der Frau Martha Wippmann aus Reudersdorf durch Verleumdung falscher Aussagen um 35 M. geschadigt zu haben. Eine Geldstrafe von 20 M. und 4 Tagen Gefangnis wurde als ausreichende Strafe besetzt.

Das Dienstbndnis Katze S. aus Merseburg war angeklagt, im Jahre 1926 ihrer damaligen Dienstherrin, dem Kaufmann Eintragsbuch, mehrere Pfund Weizen, fur die im gleichen Jahre wohnende Frau Wolf ein Unrecht getan zu haben. Sie wurde mit 1 Woche Gefangnis bestraft.

Der Kaufmann Erich Ev. aus Merseburg stand unter der Anklage, am 21. August 1926 in hiesiger Ratze die Witwe Antone Franke aus Merseburg in der Ratze des Wohnraums mit seinem Motorrad umzufahren zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 50 M. und 10 Tagen Gefangnis.

Der Arbeiter Otto S. aus Merseburg war angeklagt, fur die Zeit vom Juni 1925 bis August 1926 von seinen Arbeitnehmern die Krankentageentlohnung einzunehmen, an die Krankentage aber nicht abzugeben und nachdem er im Krankentageentlohnungsverfahren sich abschlussunfahig erklart hatte, dessen Krankentage nicht in der vorgeschriebenen Frist von drei Tagen abzugeben zu haben. Es erfolgte Verurteilung zu 160 M. Geldstrafe, eilf Tagen Gefangnis.

Gehirntopf gegen einen ihm angefallenen amtserheblichen Strafbeschuldigten hatte erhoben der Kaufmann Erich M. aus R. a. u. m. b. u. r. g., der beschuldigt war, am 4. September 1926 in Durbenberg ein dem Arbeiter Paul Kallmann gehortenes Fahrrad gestohlen zu haben. Die Strafe wurde erzwungen auf 4 Monate Gefangnis. Straflosigkeit auf die Dauer von 3 Jahren wurde angefallen unter der Voraussetzung der Zahlung einer Wae in Hoe von 30 M. bis 1. April 1927. Ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen einen angefallenen polizeiliche Strafverfugungen hatten gestellt: Der Schloer August M. aus R. a. u. m. b. u. r. g., dem aus dem Jahr 1926 nicht verurteilt zu haben, da die Frau Martha R. beschuldigt vom Ratzegehortenen einen Knecht bei Missbrauch erzwungen. Es erfolgte Einstellung des Verfahrens, da Wae auf einer uberleitung nicht strafbar ist. — Der Arbeiter Karl St. aus Merseburg, der beschuldigt war, ohne polizeiliche Genehmigung Schloerwerkzeug zu haben. Die Polizeistrafe in Hoe von 3 M. und 1 Tag Haft wurde besetzt. — Der Kaufmann Kurt M. in R. u. g. n., der am 26. Juni 1926 mit seinem Kraftwagen das amtserhebliche funfte Geschlowerkzeug in Reudersdorf durchfahren sollte, ohne die vorgeschriebenen Warnungssignale zu geben. Und in dieser Sache erfolgte Einstellung der Polizeistrafe in Hoe von 10 M. und 1 Tag Haft. — Der Arbeiter Ulrich Sch. aus Durbenberg, dem zur Zeit gefangt war, am 2. September 1926, auf dem Fuhrweg liegend, den Ratze der Strae von Durbenberg nach Unterfurberg besetzen zu haben. Die Sache musste dem Jugendgericht uberwiesen werden.

Wee Wand

Einheitspreis-Rakett "Sonne". Aus dem Ansehen eines gesamten Offiziers der 1. und 1. uberreichlichen Armeelandschaft der unter der Regie von Dr. Reich dem Welter von "in der fahigen kleinen Sonne" hervorgefaltete Grundung "Der Reichsenergie". Der Zusammenhang ist das bekannte gleichnamige Luftspiel von Gustav Meier aufgrund geleitet. Sogar Reich, der seit einer der beliebtesten Schwimmer der Hiesigen, liegt auch in diesem Werk alle Minnen seines hinterlistigen Kinnens furmen und fesselt und unterstutzt durch sein ungeliebtes und harmloses Spiel die Weidner. Im Verein mit dem wahigen Spiel der Hiesigen Mitgliederinnen konnte durch die glanzende Verbindung ist ein Werk von auerordentlicher Wirkung entstanden. Frau Eva Sander-Edonni geht durch den Vortrag einiger Minnen den Kreis des Luftspiels. Ein reichhaltiges Programm vervollstandigt den ausgezeichneten Deutschschiedel.

Kammer-Schiffahrt Europa. Infolge des allseitigen Interesses, das bei dem "Kammer-Schiffahrt Europa" hervorgerufen hat, hat sich die Direktion entschlossen, den Spielplan bis einschlielich nachsten Dienstag zu erweitern, um so jedem Gelegenheit zu bieten, dieses hochinteressante und spannende Spiel zu sehen. Auerdem wird noch ein sehr gutes Bildprogramm gegeben. Deswegen konnen die noch die vorzuglichen mustergaltigen Darstellungen der kleinen Hauskapelle.

Meinen werthen Gastern wunschlich
ein frohes neues Jahr!
Wwe. Inhabanna Haring
Restaurant Gustav Haring

Meiner werthen Kundenschaft zum Jahreswechsel
**die Herzlichsten
Gluck- und Segenswunsche**
Mobel-Scholz

Strandschloschen
Morgen nachmittag von 4 Uhr ab
groer Ball
Flotte Musik Lang frei
Es ladet freundlich ein Der Wirt.

Inventur-Ausverkauf
Georg Dietrich
vormals
Renner & Co.
Schmalestraße 8
Messerschulg
ab 3. Januar 1927
Wir raten unseren Kunden, bald zu kommen, ehe die preiswertesten Sachen fort sind.
Die Firmenandlung ist nur Formsache. Der Inhaber ist noch derselbe wie seit Beginn des Geschaftes.
Kesslos und fast ausfuhrlich erstellen Sie durch Ihre Anzige im "Merseburger Korrespondent" die Bevolkerung in Stadt und Land.

VIEL GLUCK

W. Ehrentraut
Kl. Ritterstr. Gothardstr.
Schuhhaus

Arzt vom Sonntagdienst
Nicht fur Mitglieder d. Allg. Ortskrankenkasse Merseburg
1. Januar
Dr. Gurlich
Friedrichstraße 23, Tel. 619.
2. Januar
Dr. Boettcher
Rohmstr. 13, Tel. 478.
Sonntags- bezw. Nachtdienst der Apotheken:
1. Januar: Stadt-Apothek.
2. Januar: 31. 12. - 1.
2. Januar: Stadt-Apothek.
3. Januar: Stadt-Apothek.
Hotel Drei Schwane
Zur Silvesterfeier
Unterhaltungsmusik.
Ausfuhrlich Engelhardt Bier und Hamburger Hofbrau.
Es ladet freundlich ein
Willyheim Hofe.
Gebrauchsartikel
in
Glas
Porzellan
Steingut
Emaille
Tonwaren
empfehlen preiswert
Heidenreich
An der Geisel 5
500 Mark
vom Selbstgeber fur sofort bei fester Sicherheit mit hohen Zinsen gefahrt. Sng. n. 324 a. d. Geiselstr. 5. B.

Inventur-Ausverkauf

| Teppiche | Gardinen | Mobelstoffe | China, Ziegenfelle |
|--|--|---|---|
| Groen1 800/800 1000/900 160/885 cm Juterips 35.- 21.- 14.50 Haargarn 85.- 65.- 38.- Wollplusch 98.- 65.- 45.- In Velour 160.- 95.- 65.- | Engl. Tall Kunstler 3teilig Serie I 6.- 4.50 3.50 Serie II 12.- 10.- 8.- Serie III 19.- 17.- 15.- Etamine-Garnitur 3teilig Handarbeit 22.- 18.- 14.- Halbstores Engl. Tall . . . 2.75 Handarbeit Store Etamine 5.- Madras, 3teilig, hell, indanthren 80/800, 65/200 cm Garn. 8.- Madras, 3teilig, dunkelgrundig 100/820, 60/200 cm Garn. 15.- Leinenrips-Dekoration . . . 20.- | Gobelin bunt . . . p. m. 2.85 Gobelin Verure . . . p. m. 4.25 Moquette kleingem. . . p. m. 6.50 Moquette Verure . . . p. m. 7.35 | China, braun . . . von 7.60 an Angorafelle . . . von 12.75 an |
| Bettvorlagen | Divandeen | Tischdecken | Japan. Bastteppiche |
| Juterips 2.50 1.25 Haargarn 7.50 3.25 Plusch 7.50 5.- | Gobelin 12.80 8.50 Mohar 38.- 35.- Mokett 45.- 40.- | 90/90 cm Gobelin bunt . . 8.50 150/180 cm Marokko bunt 13.- 150/180 cm Gobelin bunt . 9.75 | 140/185 cm gemustert . . . 11.20 |
| Brucken | Wachstuchdecken | Luferstoffe | Wachstuchdecken |
| doppelt, Plusch 90/180 cm 15.- Imit. Perser 90/180 cm . 16.50 | Tallmuster 85/115 cm . . . 2.- Wachstuchreste . . . p. m. 1.20 Gesamtwachstuchreste . . . 60 77 Wirtschaftsbandfachchen . . 42 77 Schuerratzer 25 77 | Juterips 65 cm breit . p. m. 1.50 Haargarn 67 cm breit p. m. 3.- Plusch 67 cm breit . p. m. 7.50 | 90/185 cm gemustert . . . 2.- Wachstuchreste . . . p. m. 1.20 Gesamtwachstuchreste . . . 60 77 Wirtschaftsbandfachchen . . 42 77 Schuerratzer 25 77 |

Linoleum-Reste in allen Groen - Linoleum-Teppiche mit kleinen Federn
Kein Umtausch - Netto Barverkauf

Arnold & Broitzsch
Str. Ulrichstr. 1 u. 1a Halle-Saalfe Ecke Kleinschmieden

Von der Reise zuruck
Dr. I. mgard Rehnow
Zahnarzt.
An der Geisel 1, Tel. 172.
Preuß.-Sold. Lotterie.
Die Erneuerung der Cole zur 4. Klasse hat bis Dienstag den 4. Jan. abends 6 Uhr, zu entscheiden. — **Rausfalle** zur 4. Klasse noch vorhanden.
Zugnummern in 4. und 5. Klasse:
4 zu 500 000
2 zu 200 000
4 zu 100 000
4 zu 75 000
5 zu 50 000
Preisnachtrag.
Stattl. Lotterie-Einnahme, Zahl die Strae 25.
Ein Stamm 1,3-5
gefur Blum. Nachh. hat abzugeben n. Wags-Str. preislos.
Mot in Saue,
Dorfhaus 8,
Bon. Stadtdig.
Wissen Sie
da bei last. Schweiß, Pickel, Schuppen, Ausschlag, Heuschnid, Hautjuck, Kratze, Haemorrhoid, "Hautheil" 1 000 000 fach bewahrt, geruchlos und ist in 100 Gr.-Pack, M. 1.50 2.-, 3.-, Auch Vers. Gothardt-Drogerie, Emanuel, Gothardtstr. 31.
Wahig-Fertel
find abzugeben
Scherben Nr. 3.

Ein Spring liebt eine Auster . . .

Berliner Aquariumsball.
„Die Menschen, die nennen es Liebe . . .“ — die Naturwissenschaffler nennen es „Symbiose“, und es ist keineswegs leicht, das Bild der Symbiose betrachten zu können, als es das schöne Bild von dem in einer Auster verlebten Spring bildet. Er hat demnach nur mit höchsterer Funktion den Spring, das eine Jahrzehnte später die Wissenschaft als tierische Symbiose erkannt hat.

Ein überaus interessantes Beispiel für die Symbiose findet man aber in der Lebensgemeinschaft eines gewöhnlichen Berliner Aquariums zu sehen, wo Symbioten mit roten Seerolen eine intime Entente cordiale geschlossen haben. Dort waren Seerolen vor kurzem in ein Meerwasserbecken versetzt worden, das bisher nur von blauen teilmäßig aus tropischen Gewässern herbeigeführt worden. Unter ihnen befand sich auch eine Anzahl sogenannter Symbioten. Die Seerolen haben zunächst eine Zeitlang in dem Becken herum, suchten sich an den darin befindlichen Festkörpern einen geeigneten Platz und legten sich dort fest. Bald begannen die Meerestiere die Öffnungen gegen die Umgebungen. Die Seerolen verteilten sich durch die Absonderung giftiger Stoffe, durch die ihre Anwesenheit bedingt und gefährlich wurde, nicht nur den Seerolen als unwillkommenen Symbioten. Im Kampf mit den größten Fischen unterlagen einige von den Seerolen und wurden überaus von den Fischen gefressen. Jetzt aber erheben die Seerolen unermüdet Kämpfe, die in dem Becken befindlichen Symbioten töten sie ankommen und werden ge-

schloßen alle weiteren Angriffe anderer Fische von den Seerolen ab. Sie lieben sich auch durch Fische, die ihnen an Kraft und Größe überlegen waren, nicht einschüchtern, sondern stellen sie mutig an, und es gelang ihnen fast stets, sie zu bezwingen.

Die Seerolen benötigen die Symbioten für den Schutz, den sie ihnen anzuhaben liegen, dadurch, daß sie ihnen gegenüber ihre gefährlichen Pfeilspitzen nicht in Aktion treten lassen. Die Symbioten wiederum richten sich vielmehr in unmittelbarer Nähe der Seerolen hässlich ein und als zum erstenmal nach der Verletzung der Seerolen in das Becken Futter gebracht wurde, konnte man das überaus interessante Schauspiel erleben, daß die betrimmten Symbioten die Seerolen Futter anboten. Später ist diese Lebensgemeinschaft Regel geworden. Die Symbioten fressen die Seerolen aber nicht, sondern die Seerolen fressen die Symbioten. Die Symbioten wiederum richten sich vielmehr in unmittelbarer Nähe der Seerolen hässlich ein und als zum erstenmal nach der Verletzung der Seerolen in das Becken Futter gebracht wurde, konnte man das überaus interessante Schauspiel erleben, daß die betrimmten Symbioten die Seerolen Futter anboten. Später ist diese Lebensgemeinschaft Regel geworden. Die Symbioten fressen die Seerolen aber nicht, sondern die Seerolen fressen die Symbioten.

Über die Gründe dieser merkwürdigen Gemeinschaft läßt sich auf Grund der bisher möglichen Beobachtungen noch nichts Bestimmtes sagen. Man nimmt, daß die Symbioten die Seerolen durch die Absonderung von Stoffen, die für die Seerolen giftig sind, zu töten, über die Beobachtungen nicht täuschen, über

die Beobachter den Ereignissen im Becken nicht allzu menschliche Motive unterlegen, könnte man sogar annehmen, daß hier nicht nur eine generelle sondern eine individuelle Beziehung vorliegt, denn es kommt häufig vor, daß Symbioten für ein oder zwei Seerolen in Streit geraten, so daß der Grund entlieh, als handelte es sich hier um Rivalitäten einseitiger Art.

* Von Kammerherren zum Minister. Der neuen Sozialistischen Regierung zum Jubiläum über die Minister für soziale Angelegenheiten Friedrich Schöppner, die früher Kammerherren gewesen ist. Sie hat fernerzeit eine Examenprüfung mit dem Grade eines Beamten und war längere Zeit Vorsteherin einer Gesellschaft für die Arbeiter. In mehreren sozialistischen Zeitungen war sie Mitarbeiterin. Im Jahre 1917 wurde sie in Berlin in den Kammerherren gewählt. Und heute ist das ehemalige Kammerherren ein sozialistischer Minister.

* Ein Zigarettenhändler im Juleitensfeld. Unter den Juleiten gibt es einen rechten Zigarettenhändler, und zwar ist dieser Herr so ein großer Zigarettenhändler, daß er sowohl in rohem als auch in verarbeitetem Schatz lebt, ja auch seine Eier in den Zafel legt, so daß er, wenn er nicht das Geld hat, vorzeitig endet zu werden, sein ganzes Leben im Zafel zubringt. Sogar in festem verarbeitetem Zigaretten hat man den Helden bekannten Zafel, den man kürzlich erst jetzt fertig haben und besten wissenschaftlicher Dame Laodemia Serricome Fab. lautet, schon gefunden. Aber dem Zafel geht der Zigarettenhändler aus den Kammern, die, wie schon erwähnt, zeigen. Auch in allen Herbergen richtet er gewissen Leben Schöppner an.

**Herta Springer
Edwin Hopf**
Verlobte
Merseburg Meiningen
Neujahr 1927

**Käthi Nohle
Walter Köster**
beehren sich zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung anzukündigen.
Zöschen Rückmarsdorf
bei Merseburg bei Leipzig
z. Zt. Leipzig-Neustadt
Weihnachten 1926.

Als Verlobte grüßen:
**Oskar Reisse
Gertrud Marx**
Bad Kösen Silvester 1926

Kirchliche Nachrichten
Es predigen:
Evangelische Gemeinden.
Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr Gottesdienst.
Sonntag, 1. Januar, 11 Uhr Gottesdienst.
Sonntag, 1. Januar, 11 Uhr Gottesdienst.
Christliche Versammlung Blankenstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (f. d. L.)
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat (Ginamo Brauhausstraße).

**F. A. Höppner
Deltitzsch**
empfehlen sich zu
Grundstücks-An- und Verkäufen,
Hypothesen, Finanzierungen, Ver-
waltung von Grundbesitz aller Art
Vertreten in Merseburg durch
Herrn Kaufmann Franz Nicolai
Halterstraße 2

**Verein der Gastwirte
von Merseburg und Umgegend
sowie der Saalbesitzerverein**
geben ihren wertigen Gästen hiermit bekannt,
daß sie zum 1. Januar ein neues
einleitendes Reichsleitererhöhung, sowie der
Bierpreisermäßigung von Seiten der Brauereien
ihre Anwesenheit mit gleichem Tage dem
entsprechend zu erhöhen.
Der Vorstand.

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Deltitzsch 47
Provinz Sachsen — Angersstraße 4
sendet Ihnen äußerst billig (in Fabrikspreisen) nur
echte, reelle Sorten
Federn und Inletts.
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben
und Preisliste umsonst und portofrei.

Ganz plötzlich und unerwartet ver-
schied am 28. Dezember der Mitinhaber
u. Verleger der Zeitschriften
**Herr
Reinhold Jubelt**
d. J.
Der Verstorbene, der erst im Alter
von 46 Jahren stand, war bei seinem
Berufsgenossen wegen seiner aufrechten
Persönlichkeit und seiner von Idealis-
mus getragenen Berufsauffassung hoch-
geschätzt und geehrt. Alle, die ihn ge-
kannt haben, werden seinen frühen
Tod auf das tiefste bedauern. Wir
wenden den Verstorbenen, der seit lan-
gem ein treues Mitglied unserer Or-
ganisation gewesen war, in ehrender
Erinnerung behalten.

Verein Deutscher Zeitungsverleger
Kreis Mitteldeutschland
R. Weber Dr. Batz
Vorsitzender Generalsekretär

Für die vielen A. wolle herzlich Teilnahme
beim Beimgange unserer lieben unergeliebten
Mutter
Katholie Meißner geb. Walter
legen wir allen auf diesem Wege unseren herz-
lichen Dank,
Im Namen der Hinterbliebenen:
Georg Meißner.
Bismarckstr., den 31. Dezember 1926.

Sportverein Elche, Oberbeuna
Freitag, den 31. Dezember, Silvester, von abends
7 Uhr im Gasthof **Wände**
großer Silvesterball
Musik: Reichliche-Orchester. Dazu laden freundlich ein
Der Vorstand.
Voranzeige: Sonntag, den 9. Januar
großer Musikball

**Technische Oele und Fette
Treibriemen, Putzwolle usw.**
in La Qualität, liefern billigst
Gebr. Giesche, Merseburg
Inh.: P. Giesche
Friedrichstraße 16/18 Telephone 1004

Der bittere Tod entriß uns am 29. d. M. plötzlich und
unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Marie Rebien
geb. B a a r.
In tiefstem Schmerz:
Landes-Inspektor Carl Rebien u. Kinder
Clara Baar u. Angehörige
Hannover-Waldheim
Roßkampstr. Nr. 5

Ein schönes Heim
erhöht die Freude an der Arbeit und damit
Ihr Einkommen. Sie können sich eine kom-
plette Wohnungsrichtung in geeigneter
Ausführung gegen bequeme Ratenzahlungen
ohne Geld
bei mir kaufen. Zu den gleichen Bedin-
gungen liefert ich Ihnen auch Schlachzimmer,
Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen und
Einsammler aller Art. Bei 3 Monatsraten
erhalten Sie gute fertige Herren- u. Damen-
Bekleidung. Besichtigen Sie ohne Kauf-
verpflichtung meine Läger.
S. Sachs, Leipzig, Nikolaistra. 31.
Das Haus der guten Qualitäten seit 1880.

18 Monate Kredit!
Stempel
Metall u.
Kautschuk
liest
S. Seßler
Kirchstraße Nr. 7.
Sportfunderzug nach Oberhof.
Am Sonntag, den 9. 1. 1927, verkehrt ein Sonder-
zug 4. Klasse von Halle nach Oberhof mit 1. Klasse
Preisermäßigung. Der Zug hält in Sondersdorf,
Merseburg, Zeitz und Gerbtha. Alles Nähere ist
aus den Aushängen auf den Bahnhöfen sowie auch dem
bei den Bahnhofsverwaltungen kostenlos erscheinenden
Führer zu erfahren. Kartenverkauf an jeder bei den
Bahnhofsverwaltungen Halle, Gommersdorf, Merseburg,
Zeitz und Gerbtha.
Halle (S.) am 30. 12. 1926.
Deutscher Reichsbahn-Gesellschaft.
Vorstand des Eisenbahn-Verkehrsamtes Halle (Saale).

Zimmer
in bester Lage, passend für
Sohnpraxis für sofort zu
vermieten.
H. Hahnemann,
Schaffstr. 196.
Der sofort
möbliertes Zimmer
gelucht. Offerten an
H. Singer,
Christianstraße 611

Gut möbliertes Zimmer
zum 1. Januar von beider
Herrn gelucht. Offerten an
297 die Gießstr. d. 31.
Meine aus 6 Räumen u.
Nische besteh. Wohnung lude
ich gegen

3-Zimmer-Wohnung,
möbl. Nähe der Altenberg-
zu tauschen. Off. u. Nr. 328
an die Gießstr. d. 31a.

Industrieland
weit mit Schöden, an der
neuen Bahnhofs-Station
Merseburg-Elstertal (möglichst am
Bahnhof gelegen. Ang. u.
12897 a. d. Gießstr. d. 31.
1. Günstiger Standpunkt
gegen 1 fettes Schwein
zu tauschen gelucht. Angeb. u.
328 a. d. Gießstr. d. 31.
1 Chaiselongue und 1 Bett
billig zu verkaufen.
Zuerst i. d. Gießstr. d. 31.

Lehrling
mit guter Schulbildung stellt
1. April 1926 ein
Olto Reichmann
Koch und Kolonialwaren-
kaufmännischer Lehrling
aus guter Familie und mit
besten Zeugnissen zum 1.
April 1927 gelucht.
Ein Lehrling
Herbert-Joseph
gelucht.
Raoul Böbe, Fleischermeister,
Erstenstraße 4
Suche für sofort ein ege-
liches, fleißiges
Hausmädchen
von Ende nicht unter
18 Jahren, die mit allen
häuslichen Arbeiten vertraut
ist und schon in Stellung
war. Gehalt u. a. o. b.
— ohne Weisheits.
Unabhängiges, innererlebens
mit guten Zeugnissen dahingeh.
gelucht.
Greiner,
Am Bahnh. 11
1. April 1927 gelucht.
Belte Frau zum Federn
schleifen gelucht.
Kun-Höfen, Platzstr. 49

Inventurverkauf
beginnt am 3. Januar
und bietet eine
außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit
in Leib- und Bettwäsche, Hemdentuchen
Kleiderstoffen, Gardinen, Trikotagen
Inletts, garantiert federdicht / / / Betten
**Max
Heller
Bettfedern**
Aeltestes Betten-Spezialgeschäft am Platze
Roßmarkt Nr. 3 Merseburg a. S. Geegründet 1882

Sonntagsbetrachtung Lebensbetrachtung.

Unser Wandel ist im Himmel.
31. 12. 26, S. 17.

Still geht das alte Jahr zu Ende, und eben ist und ohne Vorbedenken geht das neue an. Willkürlich der Zeitrechnung gerade an diesem Punkte, aber die Bedeutung dieses Tages wirkt wunderbar. Gedanken in unsere Herzen. Noch einmal umspannt unter Denken den ganzen Inhalt des letzten Jahres, ehe es für immer Abschied von uns nimmt, und mit Augen flüchtigster Erinnerung bilden wir dem neuen entgegen. Die Art, in der diese Rück- und Vorausschau vorgenommen wird, ist bei allen Menschen ziemlich gleich. Was hat das alte Jahr gebracht an Freuden und Genüssen, was an Entbehrungen und Leid? Danach richtet sich das Gesamturteil über den Verlauf des Jahres, — gewöhnlich ein Seufzer. Und was unsere Augen ansehend läßt am Beginn eines neuen Jahres, ist die Hoffnung, daß der Verlauf des neuen Jahres sich günstiger gestalten möge.

Der Welt gilt die Sorge, dem äußeren Geschehen, dem ich als Mitbewohner diene, der Mensch gilt nichts. Das heißt, der Mensch wird nur gewertet als äußeres Gegenstand, dessen Inhalt durch sein Verhältnis zu den anderen Dingen dieser Welt bestimmt ist. So können wir in unserer Wertung des Lebens od. von den äußerlichen Beziehungen der Dinge dieser Erziehungswelt unterscheiden. Dabei denn auch nie die Rechnung stimmen wird, nie die Harmonie in uns hergestellt sein wird, sondern entweder die Klage zurückbleibt über all das vergangene Schicksal, das nie wiederkehrt, oder die äußere Rücksicht auf ein großes Meer trüben Sees.

Und doch sollte es anders sein. Der Fehler liegt aber nicht in diesen äußeren Verhältnissen, sondern in der Wertung, die wir uns selber als Menschen geben. Wir machen uns selbst unter, indem wir unter Menschen allen in der Verflochtenheit mit den äußeren Dingen dieser Welt leben. Und sind was nicht hinreichend in dieses Geschehen als Teil dieser Welt, sondern ragen in sie hinein aus der Einsicht. Unter Wandel ist im Himmel. Und warum sollte für unsere Lebensbetrachtung das Wort Scheitern nicht gelten?

Sorge nicht um das, was kommen wird, meine nicht um das, was vergeht; oder Sorge, dich selbst nicht zu verlieren, und meine, wenn du dahinstreichst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen.

So, das spricht sich leicht und klingt schön. Aber die Brauchbarkeit für die Wirklichkeit? Wieviel nimmt in unserem Leben die Sorge für die Zukunft ein? Was ist die ganze gewöhnliche Arbeit der Zukunft anders als Sorge für die Zukunft? Und was alles gering ist? Wir wissen, wie notwendig dieses Schicksal ist. So ist's also nicht gemein. Wir schwimmen nun mal auf dem Strom des Lebens und müssen unsere Arme rühren, um nicht zu ertrinken. Nur daher sollen wir uns hüten, daß wir unter Lebensbestimmung darin leben, in eine Zeitlang und möglichst bequem über Wasser zu halten. „Sorge, dich selbst nicht zu verlieren!“ Soll heißen: „Meine, wenn du dahinstreichst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen!“

Darauf kommt es an: Immer und dessen bewußt bleiben, daß wir Menschen sind, zu Höherem berufen, daß unter Leben die Bahn

dieses Lebens nur scheinbar, daß wir ständig den Himmel in uns tragen haben. Alles Erleben, unter Leben in Gestaltung mit unseren irdischen Wünschen zu bringen, schließt uns doch nicht den Frieden der Seele, denn wir sind Geste aus der Erde. Unter dieses Leben gehört nicht dieser Erde, und wo Menschen dennoch ihr Leben erleben haben an diese Welt, da ist es ein wahres Überleben geworden. Man führt, wie man mit dem Vergehen alles Irdischen selber in den gehenden Abgrund des leeren Nichts versinkt.

Unser Wandel ist im Himmel. In Harmonie mit dem Irdischen zu bleiben, muß unter Demütnis sein. Die Betrachtung, die wir an dem Bewußtsein dieses Jahres anstellen, hat darum nicht dem äußeren Geschehen zu gelten, sondern dem Menschen, wie er sein Schicksal inmitten dieses Geschehens bewahrt hat. Nicht ist in die Vergangenheit der äußeren Verhältnisse blicken. Lediglich sie zu gestalten haben von innen her, von dem Himmel her, der wir in uns tragen. Dann werden wir aus Sünden zu Herren auch des äußeren Geschehens, denn auch die äußere Welt mit ihren Ereignissen wie mit ihren Klüftigkeiten Ergehenen strahlt in tausend Farben und erhabenen Akkorden, wie ein magischer Spiegel, das Höchste und Innerste unseres Lebens auf uns zurück.

Deshalb ist die im Irrtum, die ihr meint, die Menschen glücklich zu machen durch bloße Änderung der äußeren Verhältnisse. Wohl ist es richtig, daß die Änderung dieser Verhältnisse mit unsrer erstellte Sorge sein muß. Aber sie heißt von außen nach innen durch Herstellung der Harmonie der äußeren Verhältnisse den inneren Frieden schaffen, worin für den Menschen vollends in die Abhängigkeit der äußeren Verhältnisse stellt und den letzten Umgang der Seele angefüllt lebt. Den umgekehrten Weg gilt's zu gehen: Hoff den Himmel herab in euer Leben und precht ihr aus in die Welt, denn wird sie ihm überbewegt!

P. Lütke, Witten.

Hallscher Konzertbrief

Das gesamte deutsche Konzertleben entwickelt in den letzten Jahren eine Eigenartigkeit, von der früher vorzugsweise die, ob sie Kernstücke eines modernen künstlerischen Zusammenhanges oder einer schmerzhaften Gestaltung durch eine gefährliche Kritik ist. Immer mehr hat sich das öffentliche Konzertleben in der Reichshauptstadt Berlin konzentriert, und selbst die großen Bundeshauptstädte werden von den konzertierenden Sinfonien immer weniger aufgeführt. Städte von der Größe und Bedeutung Kölns werden jetzt fast ganz geritten.

Kritisch liegt die Ursache dieses Rückganges zunächst beim Publikum. Die musikalisch interessierten Kreise gehören von jeher zu den wichtigsten dem gehobenen Mittelstande an, dessen Hauptangelegenheit Kulturangelegenheiten sind, und in demselben Maße, wie die großen Städte für den Konzertunternehmer erlosch, hat daher ein so großes Publikum nur noch das nötige zur Erhaltung ihres Rufes getan wird, um von der schwierigen Situation für den Musikanten ganz zu schweigen. Kleiner Städte, in denen der Konzertbetrieb durch eine Konzertvereinigung und durch Musikantenkongresse auf eine wirtschaftlich gesicherte Basis gestellt ist, haben gegenüber größeren Provinzialstädten auf diese Weise bereits einigen Vortritt gewonnen. Deshalb wäre der Gedanke durchaus nicht abwegig, auch in Halle durch die Gründung einer Publikumsvereinigung eine Umkehrung der Sollenkonzerte zu erreichen. Eine Angliederung an die Halleser Musik wäre bei der grundsätzlichen Vertriebsweise des Publikums von Kreisortenorten und Kammerkonzerten unzulässig; noch wäre das wichtigste, eine Fundamentierung auf gesellschaftlicher Basis, nicht aber auf sozialer Grundlage, weil erhaltungsgemäß jedes Publikum viel stärker durch das Bewußtsein „abzu“ zu gehören zusammengehalten wird als durch geistige Bedürfnisse. Deshalb muß jetzt in jedem Falle nur mit einem mächtigen Erfolge gerechnet werden, weil der unwahrscheinliche, aber dem Ertrage der Virtuosen und des Konzertsoloes, später der Virtuositäten des Films, jetzt der Musikanten des Sports gewonnen ist. Das wird sich weiter ändern wird, ist gewiß; es fragt sich nur, wie lange die Gunst der Menge beständig bleibt.

Von den hallischen Konzerten ist diesmal nur die Weihnachtsmusik (49. unvollständige Reihe) des Stadt-Eingehors unter Karl Klener zu erwähnen, deren Programm sich im allgemeinen auf das Weihnachtsfest beschränkte und damit über den Weihnachtsgedanken hinaus von vornherein zu einer selbstständigen Einheit geführt war. Nur ein Werk des zeitgenössischen Mannheimer Arno Lindemann handelte sich ganz abseits, doch ohne einen merkwürdigen Reiz zu machen. Scenellus, Kalestrino, Götter, Waldner, Freund und Reuter; alles Namen aus dem Jahrbuch der Wertung, dem Musikwissenschaftler wohlkann und auch den regen Kirchenbesuchern aus dem musikalischen Schmelze des Gottesdienstes innig vertraut, und vielleicht um so häufiger, je weniger das Gedächtnis mit Namen belastet ist. Karl Klener in langjähriger Vertiefung in Selbst und Still dieser Zeit, hatte alle Werke mit der gleichen Klarheit der melodischen und dynamischen Struktur, mit der gleichen Deutlichkeit des Textausdrucks und der gleichen hohen Weichheit der Konturen dar, die diesem ersten bürgerlichen Jahrbuchend (Europas) eigentlich ist. Oscar Rebling spielte Präludium und Fuge in F-Dur von Dietrich Buxtehude und die beiden ersten Sätze aus der Credo-Partie in d-Moll von Max Reger mit der Präzision seiner Technik, doch diesmal im Klavierspiel leisen Schwankungen unterworfen, die besonders in der Fuge sehr deutlich wurden.

Dr. Heinrich Almeroth (Wöttingen) und Marianne Schläuer (Wien) glichen auf Anstellung als Pianino und als Sängerin der Nacht in Mozarts Göttergötter. Beide Künstler haben ihre bemerkenswerten Vorgänger. Der Solovortrag zeigt bei verhältnismäßig kleiner Stimme eine außerordentlich durchgeschliffene Technik, die fast völlig mühelos arbeitet. Besonders die Hagen-Eden zeigen die feiner charakteristische überaus reiche Färbung; das Liedchen des hohen F ist oft auf Veranlassung zurückzuführen. Der lyrische Tenor dagegen vertritt über ein gutes Material, das in der Höhe weite und frohen ist, aber noch längerer Sustainierung bedarf. Spielbarkeit steht dabei noch.

Die Aufführung selbst soll charakterisiert werden, weil sie durch dies Doppelkonzert merkwürdig aus dem Gleichgewicht gebracht wurde und mir ein Versehen mit der reinen hallischen Darstellung (Hans Wasserhagen und Olga Schelle) bisher nicht möglich war. Im allgemeinen natürlich ist nur, daß die Leitung dem zweiten Kapellmeister übertragen war. Es sei daran erinnert, daß Nicolaus „Suffige Schiller“, die jetzt in Berlin Bruno Walter selbst dirigiert, nicht nur langjährige Erfahrung von Hans Krieger gar an den Operettenkapellmeister übertragen waren. Die Qualitäten dieser beiden Dirigenten sollen hier keineswegs in Frage gestellt werden; es handelt sich ausschließlich um ein Versehen. Rudolf Donath.

Mein großer Anwenderkauf

Beginn Montag, den 3. Januar

mit den stark reduzierten Preisen ist die günstigste Einkaufsgelegenheit des ganzen Jahres!

| | | |
|---|--|------------------------|
| Mäntel a. Fantasiestoff m. Pelzbes. Mk. 19 | Mäntel a. engl. gemust. Stoffen u. Velours de laine, nur moderne Formen..... | 29 19 12 7 |
| Mäntel Ein großer Posten Kleider | Mäntel Woll-Ottomane, Velour de laine, in mod. Farben mit u. ohne Pelz-Plüsch-Besatz... | 98 69 59 39 |
| Gruppe I: B-Musselin, Waschseide, Schotten und Streifen | Mäntel in mod. Stoffen u. Formen, für Reise, Straße und Sport..... | 79 59 29 19 |
| 39 29 19 5 | Kleider aus Wolle, Seide, Samt, entzück. letzte Neuheit für Straße, Tanz-Tea..... | 69 49 19 12 |
| Gruppe II: Foulard, Crêpe de chine, Taffet | Blusen aus modernen Pullover-Stoffen..... | 15 6 9 3 |
| 69 58 39 12 | aus Crêpe de Chine in allen Farben..... | 29 19 15 9 |
| Gruppe III: Musseline, V-Voile | Morgenröcke in allen mod. Flausch- und Fantasie-Stoffen.... | 19 9 7 4 ²⁵ |
| 39 29 19 9 | Kinder-Konfektion | |
| Gruppe IV: Woll-Rips u. Gab.-Voile | Mädchen-Kleider Mädchen-Mäntel Knaben-Anzüge Knaben-Paletots | |
| 49 39 19 9 | Voile, B.-Musseline, S.-Tricot, Wolle | Flausch, Velour, Tuch |
| Ein grosser Posten | 5 10 15 18 | 5 12 18 23 |
| 5 10 15 18 | 7 13 16 | 6 14 18 |

Franz Eberf

Großes Spezialgeschäft für Damen-, Bäckisch- und Kinderkleidung in Sachsen
Leipzig, Thomasmassage

Meiner werten Kundschaft

zum Jahreswechsel die herzlichen Glückwünsche! Werner Mahlfeldt und Frau Ritter-Drogerie

Meiner werten Kundschaft

die besten Wünsche zum Jahreswechsel Karl Zwanziger Holzhandlung

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Hugo Friesch und Frau Damen- und Herrenfrisieralon Hofmarkt Str. 7

Donnerstag, den 2. Januar, eröffnet von 8 bis 11 Uhr!

Meiner werten Kundschaft

die besten Wünsche zum Jahreswechsel Hugo Schmieder und Frau Möbelhaus, Markt 12

Meiner werten Kundschaft

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche! Paul Mittelbach u. Frau.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes neues Jahr! Paul Beege u. Frau

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein gesundes neues Jahr. Friedrich Peter, Milchhandlung Zöschen.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom 3. bis 18. Januar 1927 statt

Alle Modewaren und Restbestände, deren völlige Räumung erzielt werden soll, sind im Preise ganz besonders tief herabgesetzt

10 Prozent auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellten Waren

mit Ausnahme der Garne und Markenartikel

Verkauf nur gegen Barzahlung - Kein Umtausch - Mengenabgabe vorbehalten

Otto Dobkowitz, Merseburg

Gegründet 1889

Entenplan 8

Telephon 58

Ein gesundes Neujahr

wünscht seiner werten Kundschaft Edwin Lehnert Metzgerei Schabendorf

frohes neues Jahr

Wäscherei Rettinger Johannisstraße 15.

Kegele-Club „Spät Heim“

Günthersdorf Freitag, den 31. Dezember 1926 großer Silvester-Ball im Gasthof „Schwarzer Bä“

Leipziger Rodelbahn, Bienitz

Allen meinen werten Gästen, Sports- u. Freizeitsfreunden die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre

423) Wiehenschenspolizeiliche Anordnung.

Das Geschäftsbereich des 1. Polizeidistrikts wird am 1. Januar 1927... Die Wächter sind verpflichtet...

424) Wiehenschenspolizeiliche Anordnung.

Die Wächter sind gemäß § 7 der Polizeiverordnungsverordnung vom 26. Juni 1909... Die Wächter sind verpflichtet...

427) Betrifft: Nachmeldungen im Jahre 1927.

Im Jahre 1927 finden in den Gemeinden des Landkreises... Die Gemeinden haben ab dem 1. Januar 1927...

117) Betrifft: Vogelstich.

Von dem 1. Januar 1927 an wird der Vogelstich... Die Wächter sind verpflichtet...

415) Ferkelzucht.

Zur Ferkelzucht sind die Wächter verpflichtet... Die Wächter sind verpflichtet...

421) Bullenhaltung.

Bei der Bullenhaltung sind die Wächter verpflichtet... Die Wächter sind verpflichtet...

423) Betrifft: Wiehenschenspolizeiliche Anordnung.

Die Wächter sind gemäß § 7 der Polizeiverordnungsverordnung... Die Wächter sind verpflichtet...

424) Wiehenschenspolizeiliche Anordnung.

Die Wächter sind gemäß § 7 der Polizeiverordnungsverordnung... Die Wächter sind verpflichtet...

425) Wiehenschenspolizeiliche Anordnung.

Die Wächter sind gemäß § 7 der Polizeiverordnungsverordnung... Die Wächter sind verpflichtet...

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land

die herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre

Paul Tretkin und Frau

Gesundes Neujahr

wünscht seiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

W. Ganitz

Glück auf zum neuen Jahre

wünscht ihrer werten Kundschaft

Michel-Breitell-Verkauffstelle m. b. G.

Merseburg

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Heilsgemeister F. Wiege und Frau

Meiner verehrten Kundschaft

herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr

Alfred Schulze, Leipzig

Leinen- und Baumwollwaren, Wäschefabrik.

NB. Gleichzeitige mache ich meine werten Kunden höflich darauf aufmerksam, daß ich Herrn **Willy Schulze, Neu-Rüssen, Haberstraße 55**, die Vertretung meines Hauses für den hiesigen Bezirk übertragen habe. Ich bitte daher, sich bei Bedarf die Muster von meinem Vertreter vorlegen zu lassen.

Allen unseren Kunden und Freunden ein

Prosit Neujahr!

F. Klappach

Ober-Altenburg 30

Meiner werten Kundschaft von Merseburg die

besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Nikolaus Schinke

Kellerei Hebesewitz.

Unseren werten Gästen und Kunden die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Gustav Lerne u. Frau.

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein herzlich

Prosit Neujahr!

Familie Rind

Hilfstrasse.

Nichts hilft so gut wie

„Gudehiff“

bei

Gliederbeschwerden

Gicht, Rheuma, Gelenks- u. a. Beschwerden. Sie die

Sicher erhält. Jeder Frau, Merseburg, Osterplan.

Möbel! Billig und gut!

Schlafzimmer, Herren- und Speisezimmer, Schreibtische und Sessel, Schränke und Küchen, Bettstellen mit Matratzen, Bücherschränke, Babehelmen, Tische, Tische und Stühle

in

Teichers

Möbelhaus, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 82, 1 Treppe (kein Laden).

Mein am **3.** Januar beginnender

Inventur-Ausverkauf

nimmt auf die erschwerten wirtschaftlichen Verhältnisse in ganz besonderem Maße Rücksicht. In allen Abteilungen meines Hauses gelangen große Posten erprobter, erstklassiger Qualitätsware

zu gewaltig herabgesetzten — fabelhaft billigen Preisen

zum Ausverkauf. — Dieser Inventur-Ausverkauf ist die von jeder sparsamen Hausfrau erwartete ungemein günstige Einkaufsgelegenheit, die auch Sie sich nicht entgehen lassen dürfen.

Eine Reise nach Halle lohnt sich!

M. Schneider, Halle

Leipziger Straße 94 Inhaber: Johannes Hagenow Leipziger Straße 94

M. R. G.

Sonntag, den 2. Januar ab nachmittags 4 Uhr

Konzert

im „Vosthaus“

6% Reichsbankdiskont!

2000 — 30000 M.-Beträge (auch als Sparkasse, Bauspar-, Betriebskapital, Darlehen, mündel- u. a. Einlagen).

Halle S., Leipziger Str. 11

Keine Anzahl., keine Provision.

Ingenieurschule

Technikum

Altenburg-Th. Manschke

Mechanik, Elektrotechnik, Elektrotechnik

Wachglöcke Krauss

Die kleinste Waschmaschine

Fabrikniederlage: Justus Oppel Nachf., Gothastr. 85

Stanzfedern

direkt ab Fabrik zu Caracas-Breilen in 12. gewaldfreier Ware

Ungefähre, weich u. dünn, 30 Stk. 1,75 M., Ungefähre, beste Sorte, 30 Stk. 2,75 M., Breilene, 30 Stk. 2,75 M., Breilene, m. 30 Stk. 3,20 M. und 4,20 M., Beste Halb-Breilene, 30 Stk. 6,00 M., Gürtel-Schleife, 30 Stk. 7,50 M., 4,00 M. Mutter u. ausläuf., Breilene gratis. Versand unter Nachn. mit 5 Pfd. an portofrei. Nicht gefallende Ware nehme ich zurück.

Pamersche Breilene-Fabrik, Otto Lubs, Stein-Graben 172.

Formulare für

Pacht-Verträge

hält vorräte

Pachtdruckerei Th. Röbner, Merseburg, Kl. Ritterstr. 3.

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche

R. Seyes & Co.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Feinbäckerei Robert Krause.

Löplitz Fröhliches neues Jahr

wünschen wir unseren werten Gästen und Kunden

Albert Schmidt u. Familie

Ein fröhliches neues Jahr

wünschen wir allen Freunden und Gästen

Gasthof zum Raben, Schloppau

Eugen Rohert und Frau.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten wünscht ein

gesundes Neujahr

Franz Alos und Frau

Heilsgemeister.

Unser werten Kundschaft ein frohes

Neues Jahr

Petra Paul Weidemann

Malergehilf.

Meiner werten Kundschaft

ein glückliches neues Jahr

Kurt Langhein und Frau, Daspig

Gasthof Behlitz a. S.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

ein glückliches Neujahr

Ernst Andrae und Frau

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

fröhliches neues Jahr!

Emil Lindner und Frau

Galtzhaus Ködichen

Meinen werten Kunden und Gästen zum Jahreswechsel

ein gesundes, frohes Jahr

Jozef Towara und Frau

Kolonialwaren-Geschäft und Schmiederei zum Eisenstein.

Empfehle meine **Chokoladen** mit musikalischer Unterhaltung

Gutgepöckte Biere. **Ontagepöckte Biere.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

Alfred Tränkner und Frau

Cloßener Straße 2.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

Karl Freiberg und Frau, Ködichen.

Allen Gästen und Gönnern ein

herzliches Prosit Neujahr!

Familie Busch

Kolonialwarenhaus, Neu-Rüssen

Für jeden der etwas sucht oder zu verkaufen hat, Stellung wünscht oder für einen Posten die geeignete Kraft sucht, gemäß einer kleinen Anzeige im Merseburger Korrespondent dem führenden (Familien-)Blatt in Stadt und Land.

Herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre

Ihren werten Gästen und Freunden

Max Schiele und Frau

Gasthaus Trebnitz

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

Karl Freiberg und Frau, Ködichen.

Unserer verehrten Kundschaft

ein glückliches neues Jahr

Franz Müller u. Frau

Damen- u. Herren-Frisier-Salon, Neu-Rüssen.



Inventur-Ausverkauf
10% Rabatt
 Große Preisermäßigung
 auf nicht zurückgesetzte Waren
Otto Franke, Burgstr. 13
 Kleiderstoffe — Auster — Gardinen

Mutter! Wünschst Du Dein Kind
 kerngesund, mit roten Wangen?
 Mußt im Laden nur geschwind
 Zwieback „Emmerlinge“ verlangen.

Casino - Neujahrball
 Anfang 4 Uhr
 Hierzu ladet freundlich ein
Verband der Deutschen Buchdrucker
 Dist. Verein Merseburg

Männer-Turnverein
 Montag, den 3. Januar, 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal
Jahreshauptversammlung
 Wichtige Tagesordnung
 Donnerstag, den 6. Januar,
 Beginn d. neuen Jahres
 in der Turnhalle, Brunnstr.
 Anmeldungen von Damen
 und Herren an diesem Abend
 erbeten.

Neues Schützenhaus
 Freitag, von 7 Uhr ab
großer Silberball
 1. Januar, von 5 Uhr ab
großer Neujahrball
 2. Januar, von 5 Uhr ab
großer Ball
 Tanzband! Tanz frei!

Tivoli-Theater
 Sonntag, den 2. Januar
Leipziger Schauspielbühne
 (Direktion Siegfried Ems)
Die Müllerin von Sanssouci
 Ein frühliches Spiel in 3 Akten v. Ernst Rittfeld
 Billetvorverkauf im Tivoli
 Sperrpl. 1.50 M., Saalpl. 1.00 M., einfl. Steuer
 Anfang pünktlich 1/8 Uhr.

Silvester-Ball
 zur guten Quelle
 Es ladet freundlich ein
der Geschirrführer-Verein
Kraftsportverein 1920 Merseburg
 Sonntag, den 2. Januar von nachm. 4 Uhr ab
Tänzen im Casino
 Voranmeldung
 Sonntag, den 16. Januar **St. Nikolaus** im Casino
 Es ladet freundlich ein Der Vorstand
 Musik: Salzburger Schrammeln.

Wallendorf
 Neujahr, ab 7 Uhr
Neujahrball
 des Radf.-Vereins „Wanderlust“. Es laden frdl. ein
 Der Vorstand.
Kriegsdorf K. T. B.
 Freitag, den 31. Dezember 1926, von abends 8 Uhr an
großer Silvesterball
 Flotte Musik! Neueste Tänze!
 Wozu freundlichst einladen Der Klub.
 Der Bier.

Sportverein Marathon E. V., Neu-Rössen
 ladet seine Mitglieder und Vereinsfreunde zum
Silvesterball
 im heiteren Blick, Leuna, freundlichst ein.
 Für den Jahreswechsel allen Marathonern
 und Freunden herzlichste Glückwünsche.

Daspig
 Sonntag, den 2. Januar,
 von nachmittags 3 Uhr an
Preis-Staten!
 Es ladet ein
 Oskar Schröder, Halle, Roßstr. 10, part. I.

Inventur-Ausverkauf
 Gute Waren sind
 enorm zurückgesetzt.
H. Bendel
 Delarube 29,
 Bolk, Wirk.
 Strumpf, Weiß,
 Kurewaren, Herren-
 artikel, Wäsche usw.

Möbel-Gelegenheit
 für lässel entfällt. Käufer
 i. tollerates, hydrotig, mod.
 ans. schmer. eigenes Spie-
 lzimmer, Büfen stuka 2 m
 breit, früher 220 M., jetzt
 lotort für und 800 M., ver-
 käuf. Ferner 1 eich Sperr-
 stammer und 550 M., und
 1 Schlafzimmer mit 500 M.
 G. Jentzsch, Magdeburg
 Breiter Weg 150.
 Fahrtafel m. b. R. vergrößert.

Ein Polka
Enalwachs
 hilft abgeben
Gebr. Gliesche
 Inh. F. Gliesche,
 Merseburg
 Friedrichstr. 16/18, Tel. 1004

Nur die neuesten
Wäschemangeln
 bringe. Ihnen die höchste
 Einnahme. Liste frei.
 Bequeme Teilzahlung!
Ernst Herschuh
 Siegm.-Chemnitz 143

Liebe Raucherfreunde!
 Halten Sie sich in Merse-
 burg auf und seien geneigt,
 die Paragrafen entgegen-
 zu setzen. Sie nicht, mich
 auch einmal zu besuchen.
 Schon jahrelang bin ich
 nicht um die Heringskäse
 von Raumaterial — und
 dies ausschließlich — auch in
 anderen Städten. Dinge
 somit schöne Säden für billige
 Geld und Sie kommen wieder.
Kennermas

Dargel-Hypothek
 auf Wohn- und Geschäft-
 häuser, Landwirtschafte,
 Anbaufläche. Zinsl. n. 6 1/2 %
 am. Auszahl. bis 98 %
 Zehnjährig bis 95 %
 des Wertes, vorfristige,
 Mindestbetrag 3000 M.
 Heineking,
 Halle, Roßstr. 10, part. I.



hatten Sie Gelegenheit, so vorteilhaft einzukaufen, wie während unserer

Inventur-Ausverkaufstage

Beginn: 3. Januar 1927 8 Uhr vorm.

Sie erhalten auf alle Preise eine besondere Ermäßigung von

20 Prozent!

Außerdem gewähren wir nach geleisteter Anzahlung einen **mehrmonatlichen Kredit.**

Unsere Garantie: Ein Aufschlag auf unsere Barzahlungspreise erfolgt nicht.

Einige Beispiele:

| | | |
|----------|---|------|
| Anzüge | aus soliden, traufähigen Stoffen, auf Hochhaar gearbeitet | 35.- |
| Anzüge | moderne Macharten, in allen Farben, gute Verarbeitung | 48.- |
| Anzüge | 1- und 2reihige Form, in Gabardine und Kammgarn | 68.- |
| Anzüge | in Gabardine und Kammgarn, Ersatz für Maß | 92.- |
| Mäntel | in Gabardine, Loden und Gummi | 18.- |
| Uster | moderne, 2reihige Form mit Gurt und Quetschfalte | 35.- |
| Uster | aus Flausch- und Noppenstoffen, vornehme Ausführung | 49.- |
| Uster | Marengo- und Flauschstoffe, moderne Karos | 65.- |
| Paletots | in schwarz und marengo, mit und ohne Samtkragen | 39.- |
| Paletots | 2reih. Form, mit Samtkragen, in tadelloser Ausführung, auf Satinella gearbeitet | 58.- |

Franz Meißner
 G. m. b. H.

Am Gothardsteich Merseburg Weißenseiler Straße 7

Bürgerhof
 Silvester, Neujahr und Sonntag
Konzert
 unter Mitwirkung des besten Stimmungs-Humoristen
Dito Eggert, Leipzig
 In allen Tagen im Gesellschaftszimmer
Tanz

Einen Polka gute
Knaben-Unterhosen
 90 bis 110 cm lang
 Einzelpreis 1.60 Mark
 empfiehlt **H. Schöppan**
 Karlsruher 18.
Möbliertes Zimmer
 d. Reichsangetretenen geacht.
 Gehl. Schöppan unt. 321
 an die Gehl.stelle d. St.

Schkopau zum Raben
 Sonnabend, den 1. Januar von nachm. 4 Uhr ab
großer Neujahrball
 Tanz frei
 Musik: „Salzburger Schrammeln“.
 Gleichzeitig zum Jahreswechsel unsere netten
 Gästen, sowie Bekannten ein kräftiges
Profit Neujahr!



Des Geigers Silberfest

Von Fritz Kallier.

Der junge Geiger hatte ein Schicksal recht fesslich gemacht. Für den Tisch hatte er sich von seiner Wirtin eine leuchtende Damast-Decke geben lassen, auf der er seine Samenernte funkelnd zu einem Diner geseh. Aber er hatte die Decke nicht zu dem Festessen und rechts und links davon blühende Pflanze. Er hatte die Decke nicht zu dem Festessen und rechts und links davon blühende Pflanze. Er hatte die Decke nicht zu dem Festessen und rechts und links davon blühende Pflanze.

Die junge Geiger hatte die leuchtende Decke seiner Wirtin einmal nach beggeln. Heute war es Fritz Kallier, der es feiern wollte zu recht mit dem Herrn, wie schon schon nicht mehr. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte.

Dunkelkammer

Der Herr! Ich habe ein Geheimnis, das ich nicht preisgeben will. Unter den Menschen, die sich auf der Straße herum bewegen, befinden sich auch ein paar, die ich nicht preisgeben will. Unter den Menschen, die sich auf der Straße herum bewegen, befinden sich auch ein paar, die ich nicht preisgeben will. Unter den Menschen, die sich auf der Straße herum bewegen, befinden sich auch ein paar, die ich nicht preisgeben will.

Silberfest und Neujahrsbräuche

Der Übergang von einem Jahr zum anderen geht immer als ein bedeutender Zeitabschnitt, und so ist es auch mit den Neujahrsbräuchen. Der Übergang von einem Jahr zum anderen geht immer als ein bedeutender Zeitabschnitt, und so ist es auch mit den Neujahrsbräuchen. Der Übergang von einem Jahr zum anderen geht immer als ein bedeutender Zeitabschnitt, und so ist es auch mit den Neujahrsbräuchen.

Weinhard begrüßte die stille, beschöne Anna, die er hochschätzte, mit Wohlwille, sein Bild jedoch die lebensdienliche Gabe, und er hatte sich heute auf die Arbeit, Herr Weinhard, heute habe ich den Vorzug, meine Arbeit zu tun.

Die junge Geiger hatte die leuchtende Decke seiner Wirtin einmal nach beggeln. Heute war es Fritz Kallier, der es feiern wollte zu recht mit dem Herrn, wie schon schon nicht mehr. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte.

Meine Neujahrsfreude

Von Carl Eitlinger, Märk.

Dieses Jahr habe ich eine große Neujahrsfreude erlebt. Man hat mich zum Neujahr mit einem „Sonnenschein“, dessen Hellerkeit der Vorliebe ist, mich zu begrüßen. Das heißt „Sonnenschein“ ist eigentlich zwei Gattungen, indem man mir ein Bild geschickt, das ich nicht mehr unterlassen konnte, mich zu begrüßen. Das heißt „Sonnenschein“ ist eigentlich zwei Gattungen, indem man mir ein Bild geschickt, das ich nicht mehr unterlassen konnte.

Die junge Geiger hatte die leuchtende Decke seiner Wirtin einmal nach beggeln. Heute war es Fritz Kallier, der es feiern wollte zu recht mit dem Herrn, wie schon schon nicht mehr. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte.

„Gefreien“ zum besten zu geben. Außerdem müßte es unbedingt in eingediegt werden, das zu dem Zeitpunkt beim Neujahr ein großes Fest geben, weil das in dem Moment, in dem die Decke gegeben wird, ist die letzte Minute noch für die Wirtin, die sie nicht mehr ertragen konnte.

Die junge Geiger hatte die leuchtende Decke seiner Wirtin einmal nach beggeln. Heute war es Fritz Kallier, der es feiern wollte zu recht mit dem Herrn, wie schon schon nicht mehr. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte.

Humoristische Ecke

Verlobt. „Die verlobte Schöne möchte ich, das Gebirg bringe ich morgen.“ „Ja, mein Zunge, da nimm die Schöne morgen mit.“ „Das geht in nicht, wir haben heute noch zu tun.“ „Der gute Doktor.“ „Sie brauchen nicht seine Kunst zu haben, mein Herr, Sie haben die Kunst der Natur, nur in ein bißchen doppelte Augenmaß.“

Die junge Geiger hatte die leuchtende Decke seiner Wirtin einmal nach beggeln. Heute war es Fritz Kallier, der es feiern wollte zu recht mit dem Herrn, wie schon schon nicht mehr. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte.

Berliner Bilder

Von W. Ribert.

Teure Tannen, Nussküssen, Die Weihnachtsfeier. — Der alte alte Bürgermeister, die Zerstreuung. Die Stadt wird mit Weihnachtsfeier überflutet. Das ist nicht übertrieben wenig Tage vor dem Fest. Die Tannen waren damals sehr teuer, keine Bäume ein Meter hoch 6 M., 7 M., je höher das Fest kam, desto höher wurden die Tannen, was große Tannen von drei Meter Höhe 6 M., 7 M. Ich glaube, wenn ich jemand einen Weihnachtsbaum zu dem Fest zulegen würde, bestimme ich ihn nachgehender. Wer schlamm, keiner tauft ihn nach dem Fest.

Die junge Geiger hatte die leuchtende Decke seiner Wirtin einmal nach beggeln. Heute war es Fritz Kallier, der es feiern wollte zu recht mit dem Herrn, wie schon schon nicht mehr. Er hatte Grund dazu. Ihm war es lang, die Wirtin zu verlassen, die er nicht mehr ertragen konnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787-93139261231-3/fragment/page=0018



Der große

Zwischen-Plausverkauf

beginnt Montag, den 3. Januar 1927

Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt. Wir bitten Sie, diese günstige Gelegenheit nicht vorüber gehen zu lassen, wirkliche Qualitätswaren zu nie wiederkehrenden Preisen zu erwerben

Restbestände und andere Gelegenheitsposten kommen enorm billig zum Verkauf

H. Laiba

Neumarkt 18
Gotthardtstraße 37/39

10 Prozent auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren 10 Prozent

Urin-Untersuchungen,
chemisch, mikroskopisch,
Derm., Nieren-, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren-
Unterleibseliden, Rheuma, Gicht, Verkalkung, Aus-
schläge, offene Wunden, werden mit nachweisbar
guten Erfolgen behandelt durch
giftfreie Heilweisen.
„Polysar“, „Antistat“ für naturgen. Heilweisen
Zah.: J. G. Sahn, Naturheilkundiger
Halsenb., Saaz.
Sprechstunden in Merseburg, Wilhelmstraße 9
neben der Schule, kommenden Montag von 8-12 und
2-6 Uhr und dann regelmäßig alle 14 Tage Montags.
→ **Frühstück** Morgens mitbringen.
Von meinem Umgang nach **Wittelsdorf**, 9 neben
der Schule bitte ich Kenntnis zu nehmen.

**Preiswerte
Pianos
Flügel
Harmoniums**
bester Qualitäten.
Bekommene Monatsraten.
Kataloge kostenlos.
**Pianohaus
Albert Hoffmann**
Halle a. S.,
am Kriebitzweg.

Bei entsprechend geringer Anzahlung
**gegen bequeme Teil-
zahlung**

**Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel**

vom einfachsten bis zum elegantesten
Riesenauswahl — Billige Preise

Möbelhaus Max Grosse
Leipzig, Windmühlenstraße 25, nur 1. Etage
Kein Laden — daher besonders billig — Kein Laden

Versand franko jeder Bahnstation Deutschlands

**Kredit
bis zu 12 Monaten**

Die guten Briketts

**1a Werschen—Weißelstener Grudekoks und
Naßpreßsteine**
liefert prompt zu äußersten Tagespreisen
Otto Teichmann
Unter-Altenburg 82. Fernsprecher 938.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Bank gesucht.
Schriftliche Angebote unter 12619 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltene
Pianos
unter Garantie
auch auf Teilzahlung
Ritter
Pianofabrik
Halle, Leipziger Str. 73

Metallbetten
für Groß und Klein,
sowie **Autogematrizen**
kaufen Sie billig und
gut bei
Emil Pursche
Neumarkt 14
Teilzahlung gestattet

mehr höre, daß du solange worten müdest,
es war eine seltsame Geographie, sie durfte
merkwürdig, seltsam, ja sie durfte noch
leben.

Kefs' Erlebnisse

Eingeladent von Jrmgard Weinb. S.
I.
Kef hieß der kleine Eskimo und wohnte mit
seinen Eltern und seiner Schwester in einem
großen, hölzernen Gebäude. Man sah bei
ihm nur das kleine, fugelebrte Gesichtchen aus
seinem Bannung neugierig hervordrängen.
Er ging schon immer mit einem Vater auf die
Seeausfahrt. Das mochte ihm viel Spaß
zu sein. Einmal, als er noch klein war, kam
er in den Entschlaf, mal ganz allein auf die
Seeausfahrt zu gehen. Wenn ich dann einen
großen Schwanz nach Hause bringe, werden
mich alle bewundern", so dachte der kleine Kef.

Seine Hand er von seinem Kellger auf, nahm
Kefes beste Harpune und einen dicken, langen
Strick mit. Dann piffte er Bello, seinen lieb-
sten Hund, und schickte ihn über das Eis dahin.
Nach langem Suchen fand er ein Eisloch, wie
es die Schwäne machen, damit sie Luft holen
können. Er band seinen Hund an einen Eis-
block fest und legte sich in einiger Entfernung
auf das Eis und blies immer ununterbrochen auf
das Eis. Schon sah er drei Stunden, und
nichts regte sich.

Kef wurde es allmählich langweilig. Doch
da er einmal sah er einen Kopf aus dem
Wasserfläche hervorstechen. Schnell entschloß er
sich, er die Harpune los und trat. — Doch der
Schwanz tauchte unter und schien sich weit fort-
zubewegen, denn das Seil war hoch zu Ende.
Mit aller Kraft hielt der kleine Kef das Seil
fest. Aber der Schwanz schien sich fortzubewegen
zu sein. — Kef konnte nicht mehr halten. Da
kam er sich den Strick um den Hals. Doch ein
Stück des Schwanzes warf Kef zu Boden, und er
wurde mitleidlos. Das Seil schnitt tief in
sein Fleisch ein, daß er es kaum aushalten
konnte vor Schmerzen. In aller Angst rief er
nach Bello, der ihm mit kluger Geißel ant-
wortete, denn Bello erkannte die Lage seines
Vaters.

„Auf Herrchen“, wimmerte Kef, und Bello
verstand. Er fing mächtig an zu bellen. — Kefs
Vater, der beim Erwachen Kef nicht vorfand,
suchte ihn schon, da hörte er Bello's Geheul.
Nach war er zur Stelle und befreite Kef aus
seiner schlimmen Lage. Dann zog er selbst mit
aller Kraft das schwere Netz aus dem Rabe
heraus. Aber das war kein Schwanz, sondern
eine riesenartige Robbe, und er wunderte sich,
daß sein kleiner Sohn solange handgebunden
hätte. Kefs Vater rief nun seine Frau, Tochter
und alle Freunde zusammen und jeder be-
wunderte Kefs Heldentat, die sein Tod werden
konnte.

II.

Trotzdem Kef ein mutiger Junge war, hatte
er eine große Angst vor Eisbergen. Einmal
spielte er mit seinem Freunde Bello zwischen
den großen Eisbergen herum. Sie wollten

leben, was am besten von ihnen fliehen könnte.
Das fiel Bello recht schwer, denn er war die
meist im Wechsell. So war Kef ihm immer
vorwärts, und er wieder auf die höchste
Spitze eines Eisberges gekommen. Da hörte
Bello ihn schreien und sah Kef mit bleichem
Gesicht den Berg herunterlaufen. „Was ist's?“,
fragte Bello. — „Ein Wirt! Ein Wirt!“,
schrie Kef. — „Ein Wirt?“, fragte Bello.
— „Ja, ein Wirt!“, schrie Kef. — „Was ist's?“,
fragte Bello. — „Ein Wirt!“, schrie Kef.
— „Was ist's?“, fragte Bello. — „Ein Wirt!“,
schrie Kef. — „Was ist's?“, fragte Bello.
— „Ein Wirt!“, schrie Kef. — „Was ist's?“,
fragte Bello. — „Ein Wirt!“, schrie Kef.

III.

Kefs Vater hatte eine große Robbe gefangen.
Er hatte sie gleich an Ort und Stelle geteilt,
und nun sollte Kef das Fleisch holen. Schnell
sprang Kef die letzte Stunde an, und in einem
Augenblick war er schon über die Eisfläche.
„Hut!“, rief er laut, und nun hatte er
alles sorgfältig auf den Schritten.

Er war so darin vertieft, daß er seine Um-
gebung ganz verlor. Da er sich blickte er
auf. Um ihn herum hatte sich alles schnell ver-
ändert. Dichter, unübersichtlicher Nebel um-
gab ihn. Schon rieselten viele Schneeflocken
vom Himmel. Die Luft war nach Hause
kommen? Wohl oder übel mußte er draußen
übernachten. — Aber wenn er sich so fühlte,
warde er erfrören oder erstarben.

Da kam ihm ein guter Gedanke. Er wollte
sich selber ein Haus bauen, und es glückte ihm.
Nach langem ein niedliches, kleines Schneehaus
hatte. Schnell trug er mit seinen sechs Händen
hinzu. Dann ging er seinen Schwanz um den
Robbenfleisch und stützte auch sich damit.
Während die Hunde bald eingehüllt waren,
konnte Kef seinen Schlaf finden. Das Brummen
des Schnees und Geheul der Schwäne schreie
ihm immer wieder. Er wünschte sehnlich,
daß es Morgen würde.

Endlich war der Morgen angebrochen.
Kef fuhr sofort auf, stützte die Hunde und
als sie sahen, daß er lebte, sprangen sie hoch
auf. — Und dann ging nach Hause! Nach
einer Stunde war er da. Die Eltern waren
schon in großer Sorge gewesen, und nun
freuten sie sich, daß er wieder da war. Nach
am selben Tage zeigte Kef sein selbst erbautes
Haus, und jeder war erstaunt.

Als ich in dem großen Hafen war

Als ich einmal lange Zeit in einem großen
Hafen im Süden war, geschah es, daß ich früher
aufstand als sonst, verließ ich auch, denn ich
sah aus Versehen mit den Matrosen, Zimmer-
leuten und Hafenarbeitern aus dem Schlafhaus.

Trotz aus der Tür und ging die schmale, dunkle
Gasse entlang, immer so frierend hinter den
anderen her, war hungrig, und um die Gassen der
großen Häuser wehte der Frostwind vom Meere.
Zeit war es, die Sterne funkelten noch, schon
wurden sie ein wenig blaß, bald würden sie
hinter den Bergen verlinken, hinabsteigen und
an einem unsichtbaren Himmel weiter wandern.

Die Weissen rühten, die Docks lagen mit
rogenden Gerüsten im leichten Wellenschlag,
noch nicht erwacht, noch nicht begonnen das
Gammern, Klopfen, das Prallen und Schreien
sich, das Zimmern und Schauen, die Schiffe lagen
wie dunkle Flecken, nur die Klagen grollen her-
vor, und das tiefe Brummen eines Motors
war wie ein Atemzug des Dampfes. Wachen
gingen frierend auf, ab, ich trar selber. Das
Licht des Leuchtturmes wanderte langsam über
den Hafen, rief die Dampfer, Kisten, Segel
mit den hünenben Flächen in gelbes, flammes
Licht und strahlte dann auf die See. Ich hörte
das ferne Brummen der Raubung an den
Häfen, den metallenen Klang der Steine, die
mit ehernen Welle zurückfallen.

Wahst stand ich, und allein fand ich dort,
auf einer Plattform und warf der Wind in die
Ferne, die heller wurde und die Nacht ablegte
ein Gewand. Dort drüben lag Spanien,
dort schäumten und lärmten die großen Städte,
Barcelona, Madrid, dort waren Portugiesen und
Sicilia Weiden — da flog ein Strengekreuz
aus dem Hafenbühl, erhob sich höher, höher —
sich, ein Dampf fuhr aus, und ich weiß noch,
daß ich vor Erregung noch heilig starrte, als
der kleine Langsam hinausging. Die runden
Konten funkelten, erleuchtet war das Deck, die
Bogwelle stieg empor, und die fahne flatterte
in weißen Stößen, der Union Jack von Amerika.
Großer, schwarzer Dampf, dachte ich, schwarzer
Nebel, wohnt schreit du, wer bringt dich fern von
der Küste, wer nimmt dich noch auf in den
traurigen Städten, wie glänzt dich schwarz,
neu, wie schreit deine Strenge aus Luft am
Fahren. — Die Wächter sind alle vorbei, der
Hafen wird kleiner, die Brücken verschwinden,
dann die Stadt, dann die Berge, zuletzt, nach
Wochen, werden auch andere, fremdere Sterne
glänzen über fremden Städten. Wie du stützt,
wie deine Wächter kämpfen und zagen und
die fahrer sitzen sich lassen und in neue Wägen
wäulen und höfchen. Du großer Sammler und
Anhäufner von Leben, Unfall, Abenteuer und
von hunderten Schicksalen. Wer schlafst in der
Luzurnfabrik und wer liegt auf dem Aus-
wandererdeck, hart, ermüdet von Reben und
stumm von aller Fremde.

Er fährt, wie funkelnd doch die Lichterreiben,
noch nach einer heißen Stunde werden sie auf
dem Meere altern.

Es ist, als habe mit diesem Entzweifeln der
neue Tag begonnen, die Arbeit will wieder auf-
stehen, die Frone beginnen zu rollen, die Körbe
kegen und hinten auf den Rodenflächen, Reiten,
Schrauben, Sämmern, Rufen, Schmeißen, die
Sterne werden blaß, nein, nun haben sie auch
sein Nacht mehr, der Tag beginnt zu brechen,
und abgibt durch der Zeit der Arbeit, ein
fröhlicher Wind weht und fällt in die See, Ge-
treibe wird gelüftet, Kohlen eingenommen,
Eisohf verladen, die Strenge beginnen von
neuem die keffern und gellenden Rufe.

Der Wind überfällt mich auf der Plattform
und bringt kalt in mich, ich stehe noch lange,
siehe den Dampfer fahren, er wird bald, bald an
fremden Wern kegen, an lächeln, funkelnden
Räuten. — Dann drehe ich mich um und sehe
zurück in die Stadt, die ich nun laut, als wäre
nie die fülle Nacht gemein.

Die alte Lade

Mutter zeigte mir heute ein kleines, gelbes
Bild, das sie beim Aufschwimmen in der Kommode
fand. Eine alte Frau mit glanzgeglitztem,
weißem Haar lächelte mich an, ein bißchen scheu,
und kost, meinte ich, ein wenig Leine Zittern
des Mundes. Das war unter Tante, Mutter's
Freundin, und wir hatten sie Tante genannt,
solange wir sie nur hatten. Was war es doch
für eine Fremde, wenn wir mit Mutter oder
allein zu ihr gingen, in einen alten, ver-
wahrtenen Stübchen, dann in ein Haus mit
feinverwebten Treppen, hinaufgeklommen auf die
Decke, und dann blühte uns das Messingfach
ant' Christine Gese. Da kam es ein guter und
witziger Duft heraus und fand den Weg in die
schwarzen Wägen der Jungen, das roch so
nach Wachslampen und Bräuteln. —

Guten Tag, Tante, und wir machten die
Tante lebendig, guten Tag, Müßigen (so heißen
nun einmal alle Konvaleszenten) trillerte uns
einen Gruß, dann läsen und fanden wir alle
Augenblicke. Daß wir so gern zu Tante
Christine gingen, mußten nicht allein die Wäch-
ter, die wir so herzlich gern oben und
um die ich zu Hause eine Tracht Brügel be-
kommen hatte, weil sie mein Bruder geoffen
hätte, nein, auch nicht die Arbeit, die nun, ab
reicht da's noch nicht, anfragen zu künftiger und
früher und sollte wie eine kleine Erde werden.
So, nun sitzen wir erst am kleinen runden Tisch

Aus Mitteldeutschland

Hochbau oder Tiefbau?

Ein interessanter Vorkämpfer.

Teufchen. Das heilige Genossenschaftsamt hätte kürzlich eine für die Arbeiter und Unternehmer im Dangebringer sehr wichtige Entscheidung. Die Aufsichtungsarbeiten der Firma Philipp Sulzmann in Frankfurt, die von dem H. Niedersächsischen Ministerium mit der Bestellung eines Winter- und Kohlenlieferungsamtes auf Grube Dammberg betraut worden ist, liegen gegen die Firma auf Zahlung eines Grundlohnes von 20 Millionen Mark aus dem Staatsfonds von 60 Millionen. Die Klager betreffen den Zeitpunkt, daß sie als Hauptlieferer einen höheren Lohn beanspruchen könnten, da nach den geltenden Bestimmungen die Aufschlagsarbeiten als Vorkämpfer für einen etwa auszuführenden Tiefbau anzusehen seien. Die beklagte Firma behauptet, daß derartige Aufschlagsarbeiten als Hochbauarbeiten anzusehen sind. Für die Veranschlagung waren mehrere Sachverständige geladen worden. Die Beschäftigung der Anlage und die darauf erzielten Leistungen der Arbeiter sind Gegenstand der Verhandlung als ein Tiefbau zu betrachten ist. Die Klager wurden letztendlich abgewiesen.

Vogel-Merres vor dem Reichsgericht.

Torgau. Der ehemalige Landrat Vogel und sein Geschäftsführer Merres vom Kreis Liebenberg haben gegen das Urteil der Verwaltungsammer in Torgau vom 29. November Revision eingelegt. Die Revisionserklärung wird in nächster Zeit vor dem Reichsgericht stattfinden. Vogel wurde in zweiter Instanz wegen Untreue wiederum zu fünf Monaten Gefängnis, Merres zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Bezüglich der Verurteilung des Angeklagten Merres war festgesetzt worden, soweit er wegen Aktenverheimlichung verurteilt war. Seine Strafe wurde um drei Wochen ermäßigt.

Durch „Ammenjungferntreu“ schwer verletzt.

Domsleben. Ein Junge war nach den Forderungen eines Ammenlohnes, so daß die Frau nicht mehr arbeiten konnte. Dabei wurde der Landwirt aus der Ehe getrieben. Die Frau wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm. Die Frau wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Aus der Zeit des „Häufigen Nachherbes“.

Wittenberg. Ein Wittenberger hat ein gewisses Nachherbes länger wohl als in den meisten anderen Städten bis in die neueste Jahre des 19. Jahrhunderts hinein, und zwar für den Wittenberger und die angrenzenden Straßen für die Zeit des Nachherbes. Einmal wurde nämlich auf dem Wittenberger Markt ein Haus gebaut, der auf dem sog. Nachherbes nach Wittenberg gebracht und auf dem Marktplatz nach „Teufchen“, so hieß das damals, verbracht wurde. Die Frau wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm. Die Frau wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Der Sohn als Brandstifter.

Nordhausen. Am benachbarten Niederwaldswerten brannten die Stallungen des Baujenners Kömmer nicht. Als Brandstifter wurde der eigene Sohn festgesetzt und verurteilt. Der 22jährige Täter hatte öfters mehrmals verurteilt, sich das Leben zu nehmen. Jetzt wollte er nach Südamerika auswandern. In der Nacht vor dem Ausbruch des Brandes verließ der Sohn sein Elternhaus. Er wurde in der Nacht nach Südamerika geschickt. Er wurde in der Nacht nach Südamerika geschickt.

Erneuerung der Kreisstraßen.

Hörstelzen. In der Kreis- und Kreisstraßen konnte dem künftigen Jubiläum der Kreisstraßen neue Aufmerksamkeit zugewandt werden.

werden, so daß sich jetzt mit erheblichen Kosten eine Anbahnung als notwendig erweist. Für das Rechnungsjahr 1927 ist daher für den Landkreis Liebenberg der Betrag von 94 700 M. für 109 Kilometer Kreisstraßen in Ansatz gebracht. Die Veranschlagung der Kreisstraßen kommen 176 Kilometer Kreisstraßen in Betracht mit einem Gesamtbetrag von 2400 M. Außerdem sind an besonderen Vorarbeiten für die Kreisstraßenarbeiten für den Landkreis Liebenberg 158 500 M. eingestellt.

Auf dem Gibe eingebrochen.

Waldsiedel. Eine Anzahl Arbeiter, Frauen und Mädchen, betrat sich am Dienstag auf dem Gibe der Saale nahe der Stadtröhre. Wächtig brach die bunte Erde, und die Kinder fielen ins Wasser. Der 13jährige Sohn des Arbeiters Herbst und die 11jährige Tochter des Arbeiters Kieselwetter, die sich noch bis zuletzt fertig bemüht hat, im Wasser liegendes Kind zu retten, werden verletzt und sind lebensgefährlich erkrankt. Durch die Treibmassen des Flusses werden die Nachsorgearbeiten sehr erschwert.

Ein Waise eingekerkert.

Waldsiedel. Am benachbarten Gibe hatte sich der Straßenarbeiter B. auf die Straße gesetzt und sich in den Schutt eingekerkert. Er wurde von der Feuerwehr gerettet und rettete seine Fremde mit eigener Lebensgefahr vor dem sicheren Tode.

Ein schwerer Brandfall.

Waldsiedel. Auf einem Neubau der Kalimere Söllstedt ereignete sich gestern ein schwerer Brandfall. Beim Beschreiben eines schweren Brandes wurde der höhere Mann, an dem der Arbeiter hängen wollte, und geriet so dem Brand zum Opfer. Die Frau wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Ein Waise eingekerkert.

Waldsiedel. In seiner Notlage brachte ein Waise seinen Hund in die Stadt. Der Hund wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Das verurteilte Nachherbes.

Waldsiedel. Seit dem 2. Oktober wird der 13jährige Arbeiter Reinhold V. von hier verurteilt und mit ihm das Mädchen E. von hier verurteilt. Die Frau wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Waldsiedel überfahren.

Waldsiedel. Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr in der Waldsiedel Straße, unweit des Zoologischen Gartens. Beim Überfahren der Straße wurde ein etwa 50 Jahre alter Betrübsener von einer Motorlokomotive erlegt, zu Boden geschleudert und überfahren. Der Verunglückte wurde schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint der Mann in den Wagen hineingelaufen zu sein.

Rundfunk

Sonnabend, 1. Januar 1927.
 Sonntag, den 2. Januar 1927.
 8.30 Uhr: Orchestersinfonie.
 9 Uhr: Morgenprogramm.
 11 Uhr: Nachmittagsprogramm.
 12 Uhr: Musikalische Konzerte.
 8.15 Uhr: Abendsprogramm.
 10 Uhr: Sportprogramm.
 10.15 Uhr: Zehnminutenprogramm.

Schweres Erdbeben in Südamerika

Ein heftiges Erdbeben an der Grenze von Ecuador und Kolumbien hat die Städte Guacuzal und Alaba vollständig vernichtet. Die Städte Nazario und Dico sind fast vollständig durch Feuer zerstört. Die Bewohner sind obdachlos. Rettungsexpeditionen sind bereits abgegangen. Der Schaden wird nach vorläufigen Angaben auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Man nimmt an, daß das Beben mit einem Ausbruch des Vulkans Cumbal in Zusammenhang steht.

Brandwunde?

An der Juliusburger Chaussee wurde bei Lauenburg am Mittwoch der Schüler Heinrich G. mit verbrannter Gesichtshaut in einem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind sehr schwer. Die Ärzte sind bemüht, die Wunden zu versorgen.

Autounfall bei Merseburg.

Am Donnerstag vormittag stießen zwischen Niederwieseneiche und Volkersdorf ein Kraftwagen und ein Privatauto zusammen. Der Privatwagen wurde vollkommen zerstört, der Kraftwagen schwer beschädigt. Die Insassen des Privatwagens, zwei Damen und drei Kinder, erlitten schwere Verletzungen. Einem Chauffeur wurde ein Arm abgerissen.

Beim Gießwerk niedergebrosen.

In Biederitz, im Kreis Wittenberg, gestürzte ein Gießwerk am 26. Dezember um 15 Uhr auf den Gießwerk, in dessen Verlauf ein 16jähriger Arbeiter aus Berlin den 13jährigen Leon Willert aus Biederitz durch einen Stab niedertrieb. Willert wurde in tödlichen Zustande in das Krankenhaus nach Zittau gebracht.

Stromführungen im Kraftwerk Moabit.

Am Donnerstag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr entfiel im Kraftwerk Moabit aus noch nicht völlig geklärt Ursache ein Kabelband, so daß das Zentrum Berlins, darunter das Reichstagsgebäude, und ein Teil der nördlichen Stadtzone in die Dunkelheit geriet. Die Stromleitungen wurden durch den Unfall beschädigt. Die Stromleitungen wurden durch den Unfall beschädigt.

Ein Lastauto zertrümmert einen Sandwagen.

Waldsiedel. In der Nacht überfuhr ein Lastwagen einen kleinen Sandwagen, der von einem Mann gezogen und von seiner Schwester und deren Sohn geleitet wurde. Die Frau wurde überfahren und auf der Stelle getötet; ihr 14jähriger Sohn wurde von der Stange des Lastwagens erfasst und schwer verletzt.

Schwerer Autounfall.

Am Bahnübergang der Katzbau-Weiger Chaussee ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Kraftwagen durchfuhr auf der rechten Seite die Bahnstrecke und blieb auf den Schienen stehen. In demselben Augenblick kam von Frankfurt a. O. ein Güterzug heran und erlegte mit dem Auflieger der Maschine das Auto, das etwa 100 Meter vor dem Bahnübergang stand. Die Insassen des Kraftwagens überlebten nicht. Der Fahrer wurde schwer verletzt.

Verurteilung eines Erbschaftsfindlers.

Einem Mann wurden in einer rechtlichen Angelegenheit ein Vermögen von 17 Millionen, die ein 1770 in Holland geborener Verstorbenen Deutscher namens Michay hinterlassen habe. Die Erbschaft sollte in kurzer Zeit an die deutschen Rechtskommen und Verwandten des Verstorbenen ausgegossen werden. Die Werbung hatte ein unermittelter Nachfolger, der Verstorbenen wurde von dem ermittelten Erbschaftsfindler in die Irre geführt. Der Mann wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Ein Friedensrichter schwer verletzt.

Der Friedensrichter Herr G. wurde in der Nacht schwer verletzt. Er wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Zahlreicher Ausgang eines Streites.

Der Gürtlerstreit Herr G. wurde in der Nacht schwer verletzt. Er wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Ein weiblicher Oberbeamter.

In Eisenberg (Sachsen) hat sich ein weiblicher Oberbeamter, der von einigen Tagen in der Stadt verweilt war, schwer verletzt. Er wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Einsturz eines Bahnhofsstellens.

Infolge Einsturzes stürzte auf dem Zettiner Bahnhof ein Teil des Bahnhofs ein. Die Insassen wurden schwer verletzt. Die Insassen wurden schwer verletzt.

Erfolgen des Typhus in Hannover.

Alle Fälle von Typhus in Hannover sind nunmehr abgeklungen. Die Insassen wurden schwer verletzt. Die Insassen wurden schwer verletzt.

Unter schweren Verhaft.

Der im Bünzberger Untersuchungsgefängnis unter dem Verhaft, vor acht Jahren in Hamm (Sachsen) seinen 70jährigen Vater und seine beiden Söhne mit einem Schwert erschlugen, wurde in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Blühende Treibwaren.

Zwei Angestellte eines Magdeburger Bankhauses sind nach Unterzählung von 60 000 M. hingerichtet worden. Die Treibwaren sind in die Stadt geschickt und blieb schließlich bettelarm.

Brandtötung in Italien.

Am 28. Dezember in Gattorna (Italien) wurde ein Mann durch einen Brand getötet. Die Insassen wurden schwer verletzt. Die Insassen wurden schwer verletzt.

Blutige Kämpfe um Driemärten.

Anlässlich der offiziellen Gründung der neuen Driemärten Partei sind in der Nacht die Kämpfe um Driemärten sehr heftig geworden. Die Insassen wurden schwer verletzt. Die Insassen wurden schwer verletzt.

Retungslast eines schwedischen Dampfers.

Am 18. Dezember war der schwedische Dampfer „Sohn Brindmann“ auf der Fahrt von Stockholm in Richtung Gattorna untergegangen. Die Insassen wurden schwer verletzt. Die Insassen wurden schwer verletzt.

Brand in den Holzwaren-Einstellräumen.

In den Einstellräumen in Holzwaren wurde ein Brand ausgebrochen. Die Insassen wurden schwer verletzt. Die Insassen wurden schwer verletzt.

Schwere Unfall bei einer englischen Feuerweh.

Auf dem Weg zum Brandplatz in Stockport (England) ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Feuerwehrauto wurde schwer beschädigt. Die Insassen wurden schwer verletzt. Die Insassen wurden schwer verletzt.

Togal
 Abteten

Übertragen kommt bei:
 Grippe,
 Rheuma,
 Jochschmerz,
 Kopfschmerzen,
 Entzündungskrankheiten.

Togal hilft bei Schmerzen und fördert die Heilung aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. (Togal ist ein Warenzeichen der Firma Bayer AG, Berlin.)

Bräun Müller! Sie kommen doch wieder mit - Wohin? Loewendahl's Nach Halle zu

da hängt doch am 3. Januar der berühmte „Große Kehraus“ an, auf den schon ganz Merseburg und Umgegend wartet. Wissen Sie noch, mein prachtvoller Wintermantel mit Pelzbesatz voriges Jahr für 24 RM., den jeder auf 70-80 taxiert hat; und Ihr Püschmantel-war doch halb geschenkt - er sieht noch wie neu aus! Daß meine Schwestern für ihre kolossale Figur einen Mantel finden würde, hätte ich nicht gedacht, aber sie konnte unter 200 Stück aller Sorten passende haben; als ich neulich für Elli das Stieckjäckchen holte (25 RM.), da habo ich gleich in allen Abteilungen Umschau gehalten und kann Ihnen sagen, es gibt herrliche Sachen! Ein ganzer Wald von Mänteln mit und ohne Pelzbesatz, alle Weiten reservieren lassen, es stand 82 RM. auf dem Zettel - ich dachte es im „Kehraus“ für 45 RM. zu kriegen; Kostüme werden nämlich zum Püßjahr wieder sehr modern. Diesmal sagto mir das Fräulein, die uns immer bedient, gibt der „Kehraus“ eine Extra-Dividende an alle Kunden, - und die es werden wollen, - nämlich die Vorräte sind ungeheuer groß und danach richten Loewendahl's die „Kehraus“-Preise ein, denn geräumt muß alles werden. Also diese Gelegenheit wollen wir ordentlich wahrnehmen.

Der Herr Generaldirektor

Ein Roman von Ernst Klein.

18. Fortsetzung. (Manuskript verboten.)

„Gut! Gehen Sie Ihre Notiz in den Zeitungslös, so sofort wie möglich! Die Deutsche Bankgesellschaft sollen benachrichtigen. So tief wie möglich. Dann lassen wir.“

„Kommen — wir Deutsche Bankgesellschaft? Was sollen wir damit?“

„Ich will Herrn Wolheim und Herrn Seidenberg und Fraulein Hanna Best gehen, wer ich bin. Ich will die Aktien kaufen. Warum?“

„Ich will Seidenberg's Bankgesellschaft, was ich mit Hanna und Mannern gemacht hat.“

„Wortlos starrten ihn die beiden anderen an.“

Am nächsten Morgen erschien, von einer Korrespondenz herausgegeben, die folgende Notiz:

„Es dürfte im allgemeinen Interesse sein, zu erfahren, daß der Plan der Vaterländischen Landbankgesellschaft schon vor längerer Zeit einer weiteren führenden Vorhaben vorgelegen hat, die sich aber aus materiellen Gründen nicht dazu entschließen konnte, so hoch auch ihre Meinung die Bedeutung des Planes für unser Deutschland einschätzte. Durch ein glückliches Zufammentreffen, das die Direktoren der benannten Oberbank, nach gewissen Vorkäufen zu schließen, heute noch zu behaupten können, war es ihnen unmöglich geworden, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, die zur Finanzierung notwendig sind. Da das betreffende Unternehmen grundsätzlich dem Depotbankgeschäft keine Bedeutung schenkt und gerade zu jenem Zeitpunkt an die Gründung eines großen Abwehrinstitutes ging, mußte es vor dem Plan der Vaterländischen Landbank stehen. Wie wir übrigens erfahren, dürfte mit dieser Konzerngründung auch die Welle aufgenommen, die der Generaldirektor der in Rede stehenden Großbank kürzlich nach London und New York unternommen hat. Man spricht davon, daß englische oder amerikanische Kapital gewonnen werden soll, um bei der Durchführung der großen Sparmaßnahme zu helfen. Wieder ein Zeichen für die zunehmende Überwindung der deutschen Wirtschaft.“

„Das ist Teils Geheiß!“ rief Wolheim, als er Hanna ihre Notiz vorgelesen hatte. „Zell — wird Geheiß oder Weheiß?“

„Am Gottes Willen, was wollen die auf einmal von uns?“ rief Hanna.

„Sie beabsichtigen für die Unterhaltung, die ich gestern mit Ihrem Wechseln habe.“

„Und er erwiderte dem aufstrebenden Mädchen sein Wortgeheiß mit Reinhold.“

„Was augenblicklich nicht sehr politisch, daß ich geredet habe“, murmelte er hinterher. „Aber doch angeht, beläustigt sich, denn ich hätte wissen müssen, daß die mir noch die Antwort geben, die Herr Geheiß persönlich mit mir reden konnte. Aber bei Gelegenheit muß ich mir gänzlich überlassen. Jeder kann ich aber nicht mehr zurückgehen, sondern muß baldig stille sein.“

Die kleinen Augen Hannas blühten.

„Warum?“

„Denn. Weil ich sonst Sie noch in die Patsche bringe und mir Seidenberg die Nase abbeißt. Und sagen Sie ehrlich, Kindchen — es wäre doch schade um dieses Bräutchen von Frau. Herr Geheiß hat sich sicher sehr damit geirrt, als er sie mir gemacht hat!“

„Um mich zu loben?“ Sie war stolz über den Kopf zurück. „Auf mich brauchen Sie keine Müchigkeit zu nehmen — nie und nimmer. Wenn Sie die Gemeinheit nicht verlieren, werden unsere Affären fallen.“

„Soll'n sie. Mir ganz recht. Sind mit abends in der letzten Zeit viel zu hoch geteilt. Aha — nee, sollen nur herumtergehen.“

Natürlich gingen die Affären der Deutschen Bankgesellschaft herunter. Die Notiz hatte ihre Wirkung, und die Börse reagierte prompt auf die Wirkung. Wolheim aber beschloß die vielen Vermittler, da ihm daß Zeitung bis überflüssig nicht zu ihrem kommen lies. Immer wieder biefelbe Frage: Ist die Notiz wahr?

„Aus F-Zeipelnchen!“ antwortete er jedesmal kurz und bündig. „Und einigen besonders guten Bekannten sagte er einmal.“

„Frage Sie mich, meine früheren Mitarbeiter Geheiß und Weheiß?“ Die müssen es Ihnen in bestätigen können!“

„Dah daß die Gegenwirkung. Die Börse begann sich daran, wer eigentlich die Deutsche Bankgesellschaft war. Die Affären wurden hoch und niedriger. Am nächsten Tage sagte sie wieder an. Wiesen dann stehen, be-

stehen nach zwei, drei Tagen wieder zu steigen. Nach einer Woche überführten sie ihren ursprünglichen Kurs.

„Sie hatten freundliche Willen geschlossen. Waren auf neunundfünfzig zurückgegangen und wurden schließlich mit fünfundsiebzig geteilt.“

„Was ist nun los?“ fragte ich Wolheim. Und er fragte Derenburg. „Die Reaktion auf die ganze Angelegenheit“, meinte der.

„Es — hat die Aktien der Deutschen Bankgesellschaft.“

„Aber Sie sind nicht der Sache so wenig Bedeutung, daß er in seinem Wochenbericht an Seidenberg nicht einmal erwähnte.“

„Aber Sie sind an den Brief des Direktors-Selbstretretes immer für Geheiß entlie, für sich im darüber. Nicht die Privatsekretärin von der Ober, sondern die Geliebte an den Geliebten.“

„Herr Wolheim“, so schrieb sie, „nimmt die Sache nicht ernst. Du kennst ihn ja. Er will die Aktien und löst kein. Ich wollte ich könnte das eine oder das andere. Aber ich weiß nicht, ich werde die einzigen Tagen ein merkwürdiges Angewiesensein nicht. Geheiß, Weheiß und Weheiß sind eine gefährliche Bankgesellschaft, die genug vor nichts zurückweicht.“

„Ich fürchte, daß Sie die Sache nicht ernst. Ich werde ich das eine oder das andere. Aber ich weiß nicht, ich werde die einzigen Tagen ein merkwürdiges Angewiesensein nicht. Geheiß, Weheiß und Weheiß sind eine gefährliche Bankgesellschaft, die genug vor nichts zurückweicht.“

„Ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

und die Heise Seidenbergs — das ist alles. Und die Notiz, die die Brüder reichlich überlassen haben, wird für uns, anstatt zu schaden.“

„Über der Mite war nicht mehr zu beruhigen. Er fragte die lange Nacht und am nächsten Morgen war die Notiz erschienen. Lang her ist eine Vorberücksichtigung entgegen. Sie verdammt viel Optimismus, nach dem die in allen Vorberücksichtigungen“ mühte er sich lassen lassen. „Ich kann ich nicht sehen. Wollen Sie was?“ Schicken Sie mir einen Brief, wenn Sie wollen.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will ja am Gottes Willen nicht niederfahren, was sich vielleicht beunruhigen und von denen Geschäften absehen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühsal nur vorzubereiten, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem er gerade in Amerika war.“

„Es ist befremdend für jeden ernten deutschen Mann, zu erfahren, wie tief wir in der Achtung der Welt gesunken sind. Viele gutberufene Fachmänner machen uns noch verächtlich, als wir es jemals sind.“

Am 3. Januar um 8 Uhr morgens beginnt unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

Versäumen Sie nicht diese günstigste aller Einkaufsgelegenheiten wahrzunehmen. Unsere Preise sind so billig wie noch niemals in der Zeit seit Kriegsende.

| | | | | | |
|--|------|--|------|--|------|
| Biedermelreinen imit. mit farbigen Streifen, geschnitten für Kuchen- und Schlafstimmengardinen | 68 | Damen-Hemd Trägerform mit Hohlsaum | 68 | Helvetia, reine Seide | 2 45 |
| Etamine-Halbstoff mit geweb. entf. Tall-Einsteck | 88 | Damen-Hemd volle Achsel mit Languetto | 95 | Crêpe de chine für elegante Ballkleider, riesige Farbenswahl, ca. 100 cm breit | 95 |
| Läuferstoff kräftige Qualität, zirka 85 cm breit | 95 | Damen-Hemd aus farbigem Wäschelbatist, in mod. Farben, mit eleg. Spitzenragen | 1 45 | Büstenhalter aus gutem Wäschestoff, tadelloser Sitz | 38 |
| Mißelstoff zirka 130 cm breit, moderne Verdunstmuster | 1 35 | Damen-Nachthemd aus gutem Stoff, mit Hohlsaum | 1 75 | Jumpser-Schürze prima Water, gestreift 2,25 1,35 | 78 |
| Madrasstoff dunkelgrünlich, für Untergardinen, ca. 130 cm breit | 1 75 | Frauenhemd Achselschul., aus demselben Stoff, mit Languetto | 2 45 | Trikot-Unterrock mit Moiré- und Satin-Volant | 2 95 |
| Bettvorleger Porter imit., schön Muster | 2 50 | Damen-Prinzeßrock aus gutem Wäschestoff, Trägerform, mit schönem Stickereinsatz garniert | 1 95 | Hauskleiderstoff kräftige Qualität | 65 |
| Mobelstoffe gewebte, kräftige Qualität, moderne mehrfarbige Muster, besonders geeignet für Divan- und Sofaüberzüge | 2 75 | Damen-Reformhose grau, mit warmem Futter | 1 95 | Pa. Schweizer Voll-Voile ca. 100 cm breit Meter | 75 |
| Madras-Künstler-Gardine hell, schöne androskrovierte Muster, in verschiedenen Farben ca. 130 cm breit | 95 | Kinder-Schlupfhosen Futter, in schönen Farben, Jede weitere Größe 1/5 mehr. Mollige Qualität, Größe 30 | 65 | Wachsamit in vielen Farben | 1 00 |
| Damen-Unterhemden gestrickte lange Form | 25 | Damen-Schlüpfer mit angeraumtem Futter, in Qualität, in schönen Farben | 1 75 | Popeline reine Woll, in vielen Farben | 1 75 |
| Wachsmusseline in verschiedenen Mustern, 90 cm breit | 85 | Damen-Schlüpfer Kruststoffs, in schönen modernen Farben | 1 20 | Manstelloff schwere Qualität, ca. 150 cm breit Meter | 1 95 |
| 1 Riesenposten Schlafdecken und wollene Betttücher ganz aussergewöhnlich billig | 40 | Gestrickte Unterziehschlüpfer in hellen Farben | 1 25 | Jaquard-Kunstseide für Tankkleider | 1 15 |
| 1 Posten Velourbarchend für Morgenröcke, Kleider und Blusen, in riesiger Auswahl | 40 | Seidentrikot | 95 | Binder in vielen modernen Mustern | 42 |

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses **Sonderangebote von Ladungsmitteln** und leicht anzusammeln waren zum Teil **weit unter Einkauf**

Amicael

Halle a. S. am Markt

← Unser großer Saison- →

Räumungs-Ausverkauf

bietet durch seine sensationell billigen Preise eine

selten günstige Kaufgelegenheit.

Aus der Fülle der Angebote empfehlen besonders:

Große Posten Damen-Mäntel

- Backfisch-Jacken aus warmen dicken Winterstoffen . . . Stück 1⁹⁵
- Winter-Mäntel aus farbigen, dicken Stoffen, mod. Form Stück 4⁷⁵
- Winter-Mäntel aus warmen Plüschstoffen, mit Plüschgarnitur 11⁵⁰
- Winter-Mäntel aus Velour de laine, gute Qualität, mit Pelzkragen . . . Stück 16⁵⁰

Große Posten Kleiderstoffe

- Pulloverstoffe 69/70 cm breit, Karo und Streifen, solide Farbenstellungen Meter 68
- Farbige Cheviots doppelbreit Meter 1²⁵
- Kostümstoffe 130 cm breit Meter 1⁴⁵
- Gabardines 123/130 cm breit, reine Wolle . . . Meter 3⁷⁵

Große Posten Damenwäsche

- Trägerhemden mit Hohlsaum Stück 58
- Trägerhemden mit Spitze Stück 95
- Trägerhemden mit Hohlsaum und gestickt . . . Stück 1⁰⁸
- Trägerhemden mit Südkoräi Stück 1¹⁸

Große Posten Bettwäsche

- Weiße Bettbezüge mit Kissen, fertig genäht Stück 2⁵⁵
- Bunte Kattunbezüge mit Kissen, fertig genäht Stück 3²⁵
- Weiße Satinbezüge mit 2 Kissen, fertig genäht Stück 8²⁵
- Weiße Damastbezüge mit 2 Kissen, fertig genäht Stück 8⁵⁰

Große Posten Damen-Kleider

- Damen-Kleider aus Waschseide, moderne Schotten . . . Stück 2⁵⁰
- Tanz-Kleider jugendlich, flotte Form aus modernem Stoff mit Ansteckblüme Stück 5⁵⁰
- Damen-Kleider aus reinwollen. Stoff, saub. Verarbeitung Stück 6⁵⁰
- Pullover-Kleider vornehme Neuheit, mit reinwollenem, farbigen Popelineock Stück 6⁷⁵

Große Posten Damen-Hüte

- Samt- und Plüschkappen in vielen Farben Stück 85
- Schicke jugendliche Hüte Stück 1⁴⁵
- Reiher-Hüte aus Samt Stück 3¹⁵
- Seidensamt-Hüte mit Reiher Stück 4⁵⁰

Große Posten Gardinen

- Gardinen Stückware Meter 85 48 22
- Künstler-Gardinen Steilig Garnitur 5,50 3,50 1⁵⁰
- Madras-Garnituren Steilig Garnitur 6,50 3,50 1⁸⁵
- Etamine-Halbstores Stück 2,95 1,75 65

Große Posten Barchente

- Hemdenbarchente gestreift Meter 35
- Velours für Kleider u. Hosen, moderne Muster Meter 42
- Velours türkische Muster Meter 52
- Weiße Köper-Barchente geblickelt Meter 53

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3



Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen

Ab Montag, den 3. Januar 1927

Erstaunliche Preisermäßigungen

Netto Barverkauf, kein Umtausch, keine Auswahlendungen

A. HUTH & CO.

A.-G. / Halle an der Saale / Große Steinstraße 86-87 / Marktplatz 21

Berater-Gesuch

Große Schokoladen- und Backwaren-fabrik, die sowohl in Kontum- wie feinsten Einzel-Schokoladen, als auch in der Herstellung von Breiten und feinsten Gelees-waren sehr leistungsfähig ist, sucht für den Bezirk Merseburg einen Herrn der ausschließlich bei den Großhändlern Verträge eingeleitet ist. Angebote an J. E. 934 Sivalidenbank Leipzig.

Trinkt



Baufeld Kaffee
täglich frische Röstung!

Elektr. Motoren
Belastungshöherer, Dügelgetriebe, von 1/2 H.P. bis 10 H.P., Apparate und Teile billig bei B. Gebel, Delgrube 15.

Seimattmusem
Kloster 9. Geöffnet: Sonntags von 11-1/2 Uhr, außerdem jeden 1. Sonntag im Monat nachm. 3-6 Uhr.

Kostenlose Feuerbestattung

ohne Wertzeit gegen Zahlung möglicher Monatsbeiträge, Vorgebuchung-versicherung bis 2000 Mark. Politiisch und religiös neutral. Rechtsanpruch. Rein kirchenaustreit!

Generalvertretung

für Merseburg und Umgebung zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Zuschriften erbeten unter B. N. L. 2088 an **W. Haasenstein & Vogler, Berlin M. W. 6.**



Radio-Hören
Großverkauf BADER & CO. HALLE-SAALE
Wochenlohnzettel hält vorräte Buchdruckerei Th. Köhner Merseburg, Kl. Ritterstr. 8

Stenotypistin

keine Anfertigung (Stenographie Schulz-Schreib) für sofort gesucht. Zusätzl. Angebote mit Gehaltsantrag, unter Nr. 325 an die Ortsgeschäftsstelle d. Bl.

Leuna
Zum heiteren Blick Sonnabend, 1. Jan. 1927 (Neujahr) u. Sonntag 2. Jan. 1927 von nachmittags 5 Uhr ab **Dr. Neujahr's Ball**
Es laden freundlichst ein **Der Bier. Allen anvertrauten Freunden und Gönnern ein**
Profit Neujahr Markt-Berein „Bereit“
vorm. Fichters & Grammelkapelle

Eine Sensation ist der Inventur-Ausverkauf von Schirm-Heinzel

Halle (Saale)
Leipziger Str. 98-99 Steinweg 19 a
Wir verkaufen Riesenposten praktischer Gebrauchs-Schirme zu Spottpreisen

Besichtigung meiner Schaufenster überzeuget Sie von der Preiswürdigkeit

- Damen-Regenschirme** Gelegenheitsposten, Strapazierware, teils mit Spitzen . . . 3⁹⁵
- Damen-Regenschirme** moderne Knopforn . . . 4⁹⁰
- Damen-Schirme** 1 a 1 a Tafel und Körper . . . 5⁵⁰
- Damen-Schirme** Naturgriffe, Halbseide . . . 6²⁵
- Damen-Schirme** schöne Naturgriffe, Halbseide mit f. Kante . . . 7⁵⁰
- Damen-Schirme** ff. Makotafel, 11. Wahl . . . 7⁵⁰

Viele Einzelstücke mit kleinen Web- u. anderen Schönheitsfehlern
Gebrauchs- u. Modeschirme farbig, schwarz, mit und ohne Kante, Baumwolle, Halbseide, Seide 15-, 12-, 10-, 7-, 6-, 4-

- Damen-Regenschirme** farbig, Halbseide, mit schöner Kante, schöne Griffe, nur solange Vorrat reicht II. W. . . 9²⁵
- Damen-Regenschirme** farb., Halbseide, 12tlg. versch. schöne Kanten und schöne Top-Rundhaken als prakt. Schirm . . . 10⁷⁵
- Herrn-Schirme** Copier 3⁹⁵
- Herrn-Schirme** Halbseide 6²⁵
- Stockschirme** 15-

Modellschirme, Luxus-schirme und andere Einzelstücke ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis stark herabgesetzt.

Kinderschirme von 2⁵⁰ an
Spazierstöcke spottbillig!

Beginn:

3. Januar



Die riesigen Bestände unserer Lager sind durchgesehen. Alles trägt den neuen billigen Preis!

Auch die besten Qualitäten sind jetzt so erschwinglich, daß für Alle der Einkauf leicht ist.

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>Außerordentlich billig! Mehrere Tausend Meter Hemdentuch 32 schneeweiße Ware jetzt Mtr.</p> | <p>Sensationell! Damast-Bell-bezüge 845 m. 2 Kissen richtige Größe, gut. Qualität jetzt Bezug</p> | <p>Ein Posten Kinderkleidchen 45 aus Flanell Zeitr od. Mouseline jetzt Stck.</p> | <p>Ein Posten Plüsch-Mäntel 3500 unser, bek. Qual., ganz a. Foulard, m. Veißenhükel jetzt Stück</p> |
| <p>Zum Einheitspreise von 375 je Meter bringen wir. Crêpe de chine reine Seide, Eolienne Woll mit Seide, Mantelstoffe in Kunstseide, Elze, Kordmstoffe ca. 140 cm br. Rips-Ottomane ca. 140 cm breit, Kostümrippe ca. 140 cm br., Rips-Spangid ca. 140 cm br., Crêpe royal ca. 140 cm br., Charmeline ca. 140 cm breit, Reiwollene Bordürestoffe ca. 140 cm br.</p> | <p>Wir wollen und müssen unser gesamtes Damen- u. Kinder-Rutlager aus der letzten Saison räumen um für die neuen Frühjahrsangebote Platz zu schaffen. Aus diesem Grunde haben wir unsere Bestände in Serie eingekauft und bringen diese zu ganz niedrigen Preisen zum Verkauf.</p> | <p>Ein Posten Sportjacken 195 mit Taschen u. Gürtel, einfarbig und kariert jetzt Stück</p> | <p>Ein Posten Damen- u. Kinderwäsche preis angestraft, teils mit kleinen (reinstellen) bestehend aus Garnituren, Damenhemden, Bonnetiers, Hemdhosen, Prinzessröcken sowie diversen Kinder-Strümpfen ganz fabelhaft billig!</p> |
| <p>Wollmousseline ca. 70 gute Qualität jetzt Mtr. 98 Kunstseid-Trikot gemast, ca. 140 br. jetzt Mtr. 175 Taffet für Ballkleider, ca. 88 cm breit, in viel. Lichtfarben jetzt Mtr. 345 Kleider- und Unterrock-Barchent, jetzt Mtr. 70 Schürzensiamosen hübsche Streif., jetzt Mtr. 85 Damast-Stubenhandtücher weiß, vorzugl. Halblein equal. ca. 45x200 jetzt St. 90 Damen-, Herren- und Kindertücher mit kleinen Feinstellen, zum aussuchen jetzt St. 18 Hackfleisch- und Mädchen-Kleider aus Flanell, Schotten Pullover- u. Wolllst. jetzt St. 22,9 3,75 5,75 3,75 Damen-Kleider aus Pulloverstoffen, Popeline, Rips, Wascheide Taffet, amt. Eolienne und Crêpe de chine jetzt St. 19,75 17,75 12,9 16,4 7,5 Damen-Mäntel beste Qualitäten aus Plüsch, Chamois, Velour de laine und Astrachan jetzt St. 45- 29,90 22,90 18,75 3,75</p> | <p>Damen-Hemdhosen 98 mod. Windform, weiß und farbig jetzt St. 87,5 2,95 1,90 Damen-Prinzessröcke beste Verarbeitung, bestickte od. reich m. Stickerei verarbeitet jetzt St. 4,00 3,50 2,90 Damen-Korsetts 95 lange Form, jetzt St. 2,95 1,45 Damen-Schürzen 45 Wiener Form, gestreift, beste Qualität jetzt St. 4,00 Damen-Herren- u. Kinder-Handschuhe bestickte Lederimitat Trikot usw., alles beste Qual. jetzt Pr. 1,45 2,75 Damenstrümpfe, Moillin, Wollersatz jetzt Pr. 78 Herrensocken Selden, für, weiß, mit handgestricktem Zwickel jetzt Pr. 18 Damen-Schlupfhosen 48 fein gestrickt, in weiß und hellfarbig jetzt Pr. 90 Damen-Untertal'en 48 weiß, feingek. rechteckig, i. versch. Größen jetzt St. 15 Konfirm- u. Knabenhemden 165 wollgemischt, Ia Qualität jetzt St.</p> | <p>Knaben- u. Mädchen-Sweater Pullover, Hosen u. Knabenanzüge, Woll gestrickt, beste Qualitäten, erstickt, Farbreste jetzt St. 6,90 5,90 4,90 3,90 Herren-Sweater 395 beste, haltbare Qualität in marine u. schwarz jetzt St. Herren-Eckenkragen 18 prima 5-tach jetzt St. Herren-Oberhemden 290 mit Kracem, Perkal, u. leinwand jetzt St. Herren-Filzhüte 290 moderne Formen, schöne Farben jetzt St. Zwinn- u. Klöppelspitzen 44 mit passenden Einsätzen jetzt Mtr. 12 8 Wäschestickerereien 44 und Einsätze jetzt Mtr. 18 8 Sofakissen 39 wunzebare Zeichnungen jetzt St. 98 58 Küchengerätnereien 290 feinstg., Grzeszowmer, mit rot oder blau besetzt jetzt Garn. 9,75 7,00 5,90 Gr. Posten vorgezeichnete Handarbeiten sensationell billig!</p> | <p>Samt- u. Plüschhüte 95 für Damen und Kinder jetzt St. 4,25 2,95 1,95 1,45 Peilmantelkragen 290 angepasst, in vielen modernen Farbtönen, jetzt St. 4,90 4,90 Strickwolle 50 grau, für Herrensocken jetzt 1/2 Pfd. Möbelsstoffe 125 Blumenmuster, schön, Farb. ca. 125 cm breit, jetzt Mtr. 1,45 Madrasgarnituren 195 8-teilig, in reizenden Farbstellungen, indestrennfarbig jetzt Garn. 7,90 5,90 5,90 Stoppdecken 1175 doppelseitig Satin, mit guter Halbwoollin, jetzt St. 14,75 Chaiselongues 35 in la Verarbeitung jetzt St. 80,50 Isolierflaschen 88 84 Stunden wärmehaltend jetzt St. Handtaschen 360 echt Leder in Krocodinarbung jetzt St. Korbessal 525 in Weide, dauerhaft gearbeitet jetzt St.</p> |
| <p>Nicht zu übertreffen! ca. 720 Paar Kinderhöschen 38 grau gestrickt, Ia Qual. Größe 2-7 jetzt Paar</p> | <p>ca. 800 Paar Kinder-Reformhosen 88 Ia Qualität in marine, mit warm. Innenfutter, verschiedene Größen jetzt Paar 88</p> | <p>Seltene Knutzgelegenheit! ca. 480 Stück Damen-Taghemden Ia Stoffe, gute Verarbeitung, teils bestickt, teils mit Stickerei oder Klöppel verziert Serie I II III IV V jetzt Pr. 6,9 9,5 1,65 1,65 2,95</p> | <p>Etwas ganz Besonderes! ca. 1400 Paar Damen-Beinkleider Ia Stoffe, mit Klöppel oder Stickerei verziert Serie I II III IV V jetzt Pr. 6,9 9,5 1,45 2,45 2,95</p> |
| <p>ca. 1200 Paar Damen-Schlupfhosen n aus kunstseid. Trikot, hübsche Farben Serie I II III jetzt Paar 95 1,45 1,95</p> | <p>Sensationell! ca. 650 Paar Damen-Reformhosen marine, warm gefüttert, mit Satinbund, Ia Verarbeitung Posten I II III (extraweit) jetzt Pr. 1,95 2,45 2,95</p> | <p>Ca. 3000 Stück Küchen-Handtücher 18 grau ca. 1 Meter lang, ungesäumt jetzt St.</p> | <p>Nicht zu übertreffen! Ein Riesenposten Etamine 38 Kanonmaster, ca. 190 cm breit. jetzt Mtr.</p> |

Vorkauf solange Vorrat Mengenabgabe vorbehalten Um ausch ausgeschlossen

NUSSBAUM

Halle a. d. Saale Das Kaufhaus für Alle 23/40 Gr. Ulrichstr. 60-61

Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



Auch ein Weltrekord!

(Pressephoto)

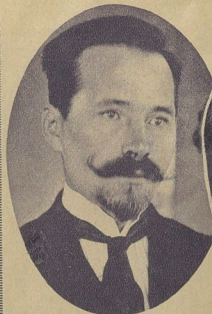
Ein Kind auf dem Rücken von „Grand Pa“, der mehrere Jahrhunderte alten Riesenschildkröte eines amerikanischen Zoologischen Gartens. Wenn auch kein Schnelligkeitsrekord aufgestellt wurde, so ersetzte diesen der Reiz der Seltenheit bei dem eigenartigen Reittier, das angeblich schon die Zeit des Dreißigjährigen Krieges erlebt haben soll



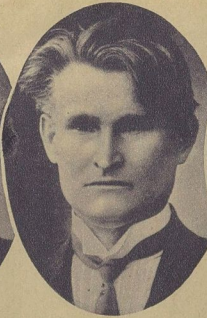
Silvester!

Der letzte Tag im Jahr ist wieder da!
 Wo unsre geist'gen Augen rückwärts schauend still verweilen,
 Wo unsrer Herzen heiße Wünsche stürmisch in die Zukunft eilen,
 Wo gerne wir vergessen möchten, was uns Schweres hat betroffen,
 Wo wir mit Zuversicht auf neues Glück und neue Liebe hoffen,
 Wo wir für uns erleben Glück und Segen,
 Und für die andern tausend gute Wünsche hegen, — —
 Der letzte Tag im Jahr ist da!

G. B.



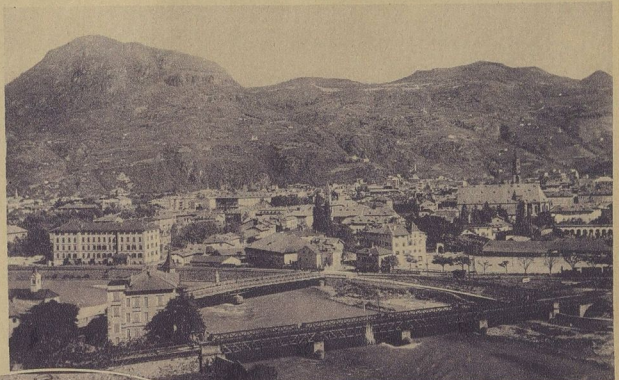
Emetona
 der neue Staatspräsident von Litauen,
 der durch den Staatsstreik wieder
 zur Regierung kam



Dr. med. Grinius
 der bisherige Staatspräsident von
 Litauen, wurde durch den Umsturz
 zum Rücktritt gezwungen



Dr. B. Voionmaa
 der neue finnische Außenminister
 (D. P. P. Z.)



Ansicht von Bogen

der neuen Hauptstadt der selbständigen Provinz Südtirol. Das seit 1918 italienische Bogen mit seinen vorwiegend deutschen Einwohnern ist eine alte römische Gründung. 680 war es Sitz eines bayerischen Markgrafen und in den weiteren Jahrhunderten in abwechselndem Besitz. 1814 bis 1918 gehörte es zu Oesterreich. (Lührich)



Die prähistorische Abteilung des Staatlichen Museums für Altertümer in Berlin hat südlich von Frankfurt a. M. Drei steinerne Schachtanlagen aus der Zeit des 8. bis 5. Jahrh. v. Chr. aufgedeckt, die ganz offensichtlich als Opfergruben benutzt wurden. Die Opfersteine sind geschnitten und die Dächer in den Schächten lageweise befestigt. Unter 200 liegt eine tiefe Linsen mit Rindenschmelzen eines größeren Kindes. Es werden durch diese Funde ganz eigenartige, bisher noch nirgends beobachtete kultische Gebräuche der Bewohner des Oberrheins ans Tageslicht gebracht.

Links: Ein 14-jähriger Riese mit seiner Mutter. Alfred Rauschmayer in Gerseth-Dorfen, der größte Volkshüter der Welt. Von 14 Jahren hat er eine Länge von 1,80 m; die Schenkelgröße ist jetzt schon 48. Im übrigen ist er normal entwickelt. (Pressephoto)

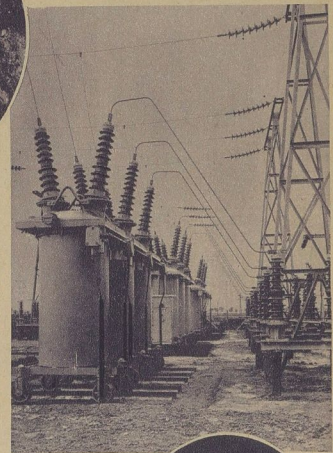
Unken links: Ein deutsches Kinderbeim in Danzig, Erweiterungsbau des Kaufmanns Warenkurzaufes. Im Frühjahr wird ein Tuberkulose-Kinderheim eröffnet, das mit geräumigen Liegebetten und Zuckergärten ausgestattet ist. (Pressephoto)



Echaltungen im Freien

Die erste 100.000-Volt-Anlage in Böhlen bei Leipzig wurde von den Siemens-Schuckert-Werken hergestellt. Transformator und Freileitungen sind mit Leinwand isoliert und mit je einem Delfinspalt ausgeführt.

Deumte des Reichsarbeitsministeriums in das Internationale Arbeitsamt gewählt: Links: Ober-Reg.-Rat Ruttig, rechts: Ministerialrat Dr. Dr. Berger. (Pressephoto)



Silvesterbesuch

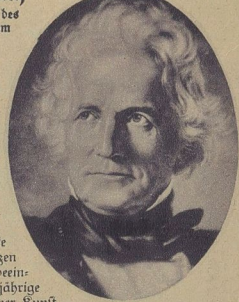
Von Gertrud Burath.

Junge Haseloh steckte mit den großen blanken Stahlfaarnadeln den dicken kastanienbraunen Zopf im Nacken zu einem tiefstehenden Knoten zusammen, zog das Pelzmützen darüber, schlopfte in die hellgrüne gefütterte Weste, streifte flüchtig mit den Augen die beiden braunen Schürzhübe an ihren Hüften und schien mit sich zufriedener. Ein rascher Blick ging noch zum Spiegel hinüber, halb unverbüßt, aber dennoch nicht ganz ohne Kontrolle und ein klein wenig ungeschickter Selbstgefälligkeit, und schon stand sie draußen im Klur, wo sie sich den dort in einer Ecke stehenden Schlitzen über die rechte Schulter hängte und die Treppe grasias und bebende abwärts stieg. In der warm mit rotem Kries ausgelegten Diele ließ sie den Schlitzen mit einer schnellen, fast ungeduldrigen Bewegung wieder zur Erde gleiten, stellte ihn abermals in eine Ecke und begab sich an die Tür des Wohnzimmers, an die sie gahstet klopfte. Ein kaum hörbares Herein war die Antwort und Inge trat ein. Etwas verlegen stand sie den Groseltern gegenüber. Die Mäse brannete ihr auf dem Kopfe, und sie verstand zum ersten Male, daß die Bitte, vor Menschen, die man ehren will, den Hut abzunehmen, sich eingebürgert hatte. Sie kam sich unbeherrschet und rüchlichlos vor, wie sie so dastand, die Mäse fest im Nacken, zum Zugucken bereit, während die beiden Alten mit ehrfurchtsvollender Würde in ihren Gesichtsügen und mit gutmütigem aber nachsichtigen Lächeln auf die Unbeherrschtheit der Jugend herabzusehen schienen. Einmal war es im Zimmer, nur die Uhr tickte gleichmäßig ihr schweeres Lieb-Lied durch den Raum mit der Gefühlsregelmäßigkeit der festselenden Dinge. Einmal waren die beiden Alten, still war ihr Blick, der Inge freiste, und still stand Inge einen Augenblick lang, ehe sie sich entschloß, die Groseltern um die Erlaubnis zu bitten, die sie sich, wie ihr Anzug zeigte, nur noch der Norm wegen einholte, die Erlaubnis nämlich, noch ein wenig in den verschneiten Wald gehen zu dürfen, um zu rodeln. Aber was nicht still war, war die junges heißblütiges Herz, das stürmisch hinaus verlangte aus der schier unheimlichen Stille des großherlichen Hauses, und gerade jetzt klopfte es stürmisch und laut. Inge kam sich ein wenig schuldbewußt vor, wie sie so vor den Groseltern stand, und der Blick des Groselterns, der sie über die Brille hinweg traf, schien sie fragen zu wollen, ob das die Aufseherin sei, die sie sich von ihrer Gegenwart versprochen hatten. Auch Groseltermütters Meinung, nicht zu lange zu bleiben, weil heute abend doch Onkel Heinrich kommen sollte, und sie da nicht müde sein dürfe, war ein ganz, ganz kleiner Vorwurf für Inge, wenigstens empfand sie es so. War sie nicht eigens aus der großen Stadt in diese ländliche Stille gekommen, um den Groseltern, die immer so allein waren, die letzten Tage des Jahres mit ihrer Jugend und ihren Liebestuten zu erleben? Hatten Vater und Mutter ihren Comenius nicht mit dieser Absicht hierher gefandt, und hatte sie nicht selbst mit stiller Mühsal über diese altfrühliche Regierung eingewilligt und sich vorgenommen, die alten Leuten aus der Freude und dem Lachen nicht herauskommen zu lassen? — Und nun war sie eben Tag einfach in den Wald gelaufen, hatte hundertlang gerodelt und dann nach dem warmen Kaffee, den Groseltmutter ihr aufbrot, war sie müde geworden und hatte oft ein Gähnen nicht unterdrücken können, wenn sie in der warmen Stube saß, um ihnen vorzulesen. — Sollte sie nicht doch lieber hierbleiben und etwas spielen oder singen, würde sie so die Aufsätze, die sie sich gestellt hatte, nicht besser lösen, als wenn sie wieder rodeln würde? — Inge neigte schon an den Knöpfen ihrer Weste, plötzlich aber knöpfte sie sich mit Hast wieder zu, nur eine kurze Weile wollte sie noch hinaus, es jehe nach Tauwetter aus, äußerte sie, und da wollte sie die schonen Bahn noch genießen, dann wollte sie alles tun, um es den Groseltern so gemächlich zu machen, daß sie noch lange an den schönen Silvesterabend zurückdenken sollten. — Und auf Onkel Heinrich freute sie sich unendlich, verfuhrte sie sich selbst vorzureden. —

Gedenktage Christian Rauch

Jun 150. Gedenktage des berühmten Bildhauers am 2. Januar

Christian Rauch, der am 2. Januar 1777 in Arosfen geboren war, war ein Schüler Schadows, des Berliner Meisters; er wurde durch sein erstes Meisterwerk, das Marmorquadmal der Königin Luise, berühmt, das 1815 im Mausoleum zu Charlottenburg aufgestellt wurde. Was Christian Rauch dann weiter an Denkmälern in Deutschland schuf, hat seinen Namen unsterblich gemacht. Das Standbild Maximilian I. in München, das Denkmäl Franzens in Halle, die Standbilder Dürers in Nürnberg, Kanits in Königsberg, die Erzbilder Jorks, Griesenhaus und Blüchers, die Marmorstandbilder Schwanhorst und Blüchers stammen ebenfalls von dem Meisterhand Rauchs. Am berühmtesten ist wohl sein Denkmäl Friedrichs des Großen in Berlin. Rauch hat auch Werke für die Walhalla in Regensburg geschaffen, bekannt ist besonders seine stüblische von Schwantaler ausgeführte Siebelgruppe der Germania und die fränkispennenden Siegesgöttinnen im Innern der Walhalla. In Berlin hatte Christian Rauch eine Schule der Idealplastik gegründet; er hat den Stil der ganzen deutschen Bildhauerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufs tiefste beeinflusst. Als er am 3. Dezember 1857 in Dresden starb, hinterließ der fast 81jährige eine Lebensarbeit von seltener Fülle, Eindringlichkeit und erhabener Kunst.



Charlotte von Stein Ein Jahrhundert ist seit dem Tode einer Frau vergangen, die mehr als ein Jahrzehnt in enger Freundschaft mit Goethe verbunden war und das Werk des Meisters wie kaum ein zweites Mensch beflusst. Am 6. Januar 1827 starb Charlotte von Stein! Am 26. Dezember 1742 in Weimar als Tochter des Hofmarschalls von Schwarz geboren, war die frühere Hofdame der Herzogin Amalia seit Mai 1764 die Frau des Oberallmeiners von Stein, dem sie sieben Kinder schenkte. Goethe hat Charlotte von Stein, die sieben Jahre ältere Frau, lange und heiß geliebt; viele hunderte schwärmerische Briefe und Fettel geben davon Kunde. Was Charlotte v. Stein Goethe auch bei der Einführung in die ihm unentbehrliche hoffische Stille und rein äußerliche Welt flüchtig bedauerte, das hat der Meister oft zugesehen. Goethes Leben, als Mann und als Dichter in den 11 Jahren von 1765 bis zur Flucht nach Italien stand vollkommen unter dem Einfluß Charlottes von



Stein. Jede freie Minute, die ihm seine überbürdete Beamtenstellung in Weimar ließ, gehörte der Frau von Stein. 1768, als Goethe mit Frau von Stein zum erstenmal längere Zeit in Karlsbad verweilt, begibt sich der Meister heimlich auf die Flucht zum Eiden. Charlotte von Stein erfährt von ihm erst aus Neapel, wohin seine Schlußfrist ihn getrieben hatte. Groll- und Schmelbrieffe konnten auf die Dauer die Freude des Meisters über diese Schicksalswende in seinem Leben nicht beinträchtigen. Der unheilbare Bruch in dem Liebesbunde mit Charlotte von Stein war das wichtigste unglückliche Erlebnis Goethes in Italien. Der tiefgehende Einfluß, den die nicht eben schöne und oft fränkische Frau von Stein auf den sieben Jahre jüngeren Dichter, der in seinen ersten Weimarer Jahren der Schwärmer aller Phantasie war, ausübte, war doch immerhin insofern ein lehrreiches, als sie auch auf einige in dieser Zeit begonnene, aber erst viel später vollendete Dichtungen („Jugheime“, „Laila“) Einfluß hatte.

Beide Arme durch den Zwischenraum zwischen Eis und Kufen gesteckt, ging, ja, lief sie bald darauf die Landstraße, die in den nahen Wald führte und die ziemlich steil anstieg, hinauf, um an den Ausgangspunkt ihrer Nobelbahn zu gelangen. Oben angelangt, glitt der Schlitzen mit einem Ruck vom Rücken in den Schnee, und schon lag sie darauf und konnte auf der anderen Seite des Hüchels zu Tal. „Hei, wie das ging! — Sie konnte nicht anders als ihrer Luft überzeugenden Ausdruck zu verleihen, indem sie einen langen, weitbin hallenden Jubellaut in die kalte Winterluft schmetterte. Und der Jubellaut wurde zu einem Lachen, einem stürmischen, übermütigen Lachen, als sie, unten angekommen, sich von ein Paar Nimmermannen aufzufangen fand: „Da kommt endlich die Fee!“ hörte sie ihn sagen, der sie fest im Arm hielt, und sie mußte lachen, als er fortfuhr: „Sie müssen mir Glück bringen und mich aus dem Kabrinsch dieser Winter-einlamkeit wieder zu Menschen führen.“

Und dann erzählte er ihr, daß er zum ersten Male in diesem Herbst nie und nicht weißt, wo er den Gahstoj zum Hirschen finden solle.

„Ach“, lachte sie schelmisch, „der ist ein paar Schritte von dieser Winter-einlamkeit entfernt, er solle nur neben ihr den Berg hinaufklettern, dann würde sie schon mit dem Jünger hirschen können.“

„Sie sagte die Schmutz des Schlitzen und hauchte mit den großen braunen Lederfüßeln unverzüglich anschießend durch den Schnee heranz, den Schlitzen nach sich ziehend. Fest und sicher ging sie, und es war unmögliche Vorwitz, daß ihr Begleiter sie dann und wann stürzte, als stürzte er, sie konnte auf der glatten Fläche angreifen. Und vollends das letzte Fleck, beiderseits feste Eitelkeit, sagte er sie fest um die Taille, damit sie nicht aussetzte. Dann waren sie oben und lachen sich frohlich in die Augen, als hätten sie eben eine gefährliche Stelle überunden, und dabei war es doch nur der Vogelberg, den Inge jeden Tag so oft allein erklimmt, um immer wieder von ihm aus in das Tal zu schauen, sobald sie oben angekommen war. Weisheit tat sie es heute nicht eben? Weisheit stand sie heute unerschrocken still und setzte sich nicht wieder auf den Schlitzen? Ach, so sie müßte ja dem fremden jungen Mann den Hirschen zeigen. — Und sie schloß sich an, mit ihrem Zeigefinger die Richtung anzugeben, wo der Gahstoj lag, als sie den Finger wieder gefangen fühlte und dann die Lippen ihres Begleiters auf ihrer Hand spürte.“

„Sie entzog ihm ihre Hand und wollte hochstimmig aussehen, was ihr leider absolut nicht gelang, denn sie mußte lachen, einfach endlich hell lachen und wußte doch eigentlich gar nicht worüber! Und ihr Lachen steckte ihren Begleiter an, sie lachten beide, und sie zusammen auf dem Schlitzen immer wieder zu Tal glitten und immer wieder zusammen den Hügel erklimmen, bis es schon ganz spärlicher geworden war. Sie hatten kaum miteinander gesprochen, nur daß er an seines Vaters Statt hierhergekommen war, um den alten Freund seines Vaters aufzusuchen und ihm zum Silvesterabend etwas Freude zu bringen, und daß er sich eigentlich ein wenig graule vor dem langweiligen Abend. Und sie versicherte ihm daselbe, denn sie sei zu Besuch bei ihren Groseltern zu demselben „Olden Jweck“. Aber morgen wollten sie wieder miteinander redeln, verabredeten sie sich, und verabschiedeten sich gegenseitig damit zu trösten. Dann wies sie ihm nur noch schnell den Weg, der rechts abging, während sie links wie ein Kind ihrem Heim zulief, weil es doch wieder so spät geworden war, und sie sich dessen schämte. Heute war sie nicht müde trotz warmen Kaffees und der warmen Stube, sie spielte und sang und dachte an den jungen Mann, aber laßen tat sie nichts. Und dann deckte sie den Tisch für den Abend, er sollte recht feierlich und nett werden, weil Onkel Heinrich kommen würde, und er wurde enttäuschend. Sie mußte dazu noch einmal hinauslaufen, um ein paar frische Tannenzweige zu brechen, mit denen sie sich dekorieren wollte. Sie blieb ein wenig lange draußen und sah in die klare Winternacht, aber ihm sah sie nicht, wie sie gehofft hatte. — Hatte sie wirklich gehofft? Ja, sie hatte es, warum leugnen? —

Und dann war es soweit, es läutete, der Besuch krachte sich in der Diele den Schnee von den Füßen, man vernahm es, und dann klopfte es gegen die Wohnzimmertüre. Inge nahm sich zusammen, sie wollte recht lieb und freundlich sein, und es würde ihr heute sicher nicht schmer fallen, das fühlte sie. Und dann ging die Tür auf —, und — Inge stieß einen Jubellaut aus —, so froh wie jenen, mit dem sie heute das erste mal zu Tal glitten war. In der Tür stand ihr Nodelgenosse —, er war an Stelle seines Vaters gekommen, um dem alten Freunde denselben den Silvesterabend zu verschönern. —

Dann setzte man sich lachend und scherzend an den Silvesterkarpfen, und als die Glocken klangen und Groseltern und Groseltmutter die Fenster öffneten, um den Schall tief in der Herzen zu reinken, und um stille Gebete in den Eternenbimmel zu schicken, standen zwei junge Menschenhände in schwarzer und heimischer Linormierung im Hintergrunde des Zimmers und ahnten nicht, daß auch für sie und ihr Glück ein stilles Gebet von alten Lippen zum Himmel krieg. —

Als Groseltmütters sich wieder ins Zimmer zurückwendete, hatte sie ebenfalls glänzende Augen, wie die Jugend. —



Im Oval: Schwarze Seidenkappe mit weißem Lederbandeau

Mode unserer Kleinen im Winter

Rechts: „Die drei Getreuen“ in Strickmützchen und Strickanzug aus bunter Wolle (Bilder Sandau)

